

unterwegs

www.dav-tuebingen.de

Sektion Tübingen
des Deutschen Alpenvereins



Innsbrucker
Klettersteig.
Foto von
Ulrich A. Wagner.

LB≡BW

LBS

SV Sparkasse
Versicherung



Perfekter Service. Ganz in Ihrer Nähe.

Wir beraten Sie gerne über gewinnbringende
Geldanlagen, individuelle Finanzierungen,
LBS-Bausparen, Immobilien und Versicherungen.
Fragen Sie uns! www.ksk-tuebingen.de

 Kreissparkasse
Tübingen

Vereine – ein Zukunftsmodell?

Baden-Württemberg ist u.a. durch sein vielfältiges Vereinsleben das „Musterlände“ in Deutschland. Aber auch im „Ländle“ sind wir vor schnellen Veränderungen nicht gefeit. Neulich war ich bei einem Regionalforum des Württembergischen Landessportbunds, bei dem über die Zukunft der Sportvereine und der dazu benötigten Sportstätten diskutiert wurde. Ich habe dabei gelernt, dass wir zu wenig Schwimmbecken haben und deshalb der Anteil an Nichtschwimmern ständig zunimmt und dass die Mitgliederzahl der Sportvereine langsam abnimmt. Als ein Grund für den Mitgliederschwund wurde die falsche Planung der Sportstätten erkannt. Zum Beispiel gibt es in Baden-Württemberg mehr Stabhochsprunganlagen als Stabhochspringer. Die kann man sich aber eher leisten als ein Hallenbad.

Die sportlichen Aktivitäten der Bevölkerung nehmen ebenso zu wie auch die Zahl der Wanderer. Dies steht aber im Widerspruch zu den Entwicklungen der Mitgliederzahlen in Sport- und Wandervereinen. Eine große Ausnahme ist dabei die Mitgliederentwicklung der Alpenvereinssektionen. Sie geht steil nach oben. Auch bei uns in der Sektion Tübingen sind die Mitgliederzahlen vor allem seit der Einweihung des B12 im Oktober 2014 fast schon explodiert. Damit lässt sich eine Verknüpfung der Mitgliederzahlen mit dem (richtigen?) Sportstättenbau kaum verleugnen.

Die Gestaltungsmöglichkeiten für eine ehrenamtliche Vorstandschaft sind dabei

sehr groß, aber die Zeit und Energie dafür aufzubringen, um den Anforderungen der sich verändernden Gesellschaft gerecht zu werden, wird immer schwerer. Deshalb bin ich sehr froh, dass bei unserer Mitgliederversammlung im April entschieden wurde, einen hauptamtlichen Geschäftsführer anzustellen. Unser Schatzmeister Paul Walz, mein Stellvertreter Hans Reibold und ich haben uns drei Tage Zeit genommen, um die erfreulich große Zahl an Bewerbern für diese Stelle intensiv zu befragen und die am besten geeigneten Bewerber auszuwählen. Der Gesamtvorstandschaft war es dann vorbehalten, die Entscheidung aus drei verbliebenen Bewerbern zu treffen. Die Wahl fiel auf Herrn Matthias Kohlenberger, den wir herzlich als ersten Geschäftsführer der Sektion willkommen heißen. Wir wünschen ihm viel Glück und Erfolg bei seiner spannenden Aufgabe, die Sektion auf gutem Zukunftskurs zu halten.



Die Gefahr, dass es analog zum Stabhochsprung bald mehr Kletterwände als Kletterer gibt, halte ich für sehr unwahrscheinlich. Dennoch sollten wir wachsam die gesellschaftlichen Entwicklungen beobachten, denn die größten Fehler passieren immer dann, wenn es einem gut geht. Es heißt aber auch: Gefahr erkannt – Gefahr gebannt, deshalb bin ich mir sicher, dass wir nun mit der Unterstützung durch unseren Geschäftsführer sehr gut für die Herausforderungen der Zukunft gewappnet sind.

Euer Karl Leonhardt



- **1 Editorial**
- **4 Unterwegs**
 - 4 Schwarzwald Rock Teil 2
 - 10 Biwakgeschichten Teil 2
 - 12 Botanisieren im Golmer Bergfrühling
 - 14 Mountainbike Frühlingstour
 - 15 Mountainbike Bergblüte im Oberallgäu
 - 16 Wallis Skihochtour
 - 20 Herbstprogramm Boulderhalle B12
 - 23 „Vitamin B12“ wirkt!
 - 24 Regiocup 2: Bericht einer Teilnehmerin
 - 26 Informationen B12
- **30 Information**
 - 30 125-jähriges Jubiläum 2016
 - 33 Wintereröffnungsfahrt Matschwitz
 - 34 Sherpa Foundation



15



52



43



23

- 35 Spendenaktion Tübinger Hütte
- 35 Verstärkung Redaktionsteam gesucht
- 36 Multivisions-Vortrag: Mongolei
- 38 Anmeldung der Touren und Kurse 2016
- 39 Geburtstage im 4. Quartal 2015
- 41 Wintertouren-Vorstellung 2016

- 42 Bezirksgruppe Hechingen**
- 42 Alpenvereinsjugend aktiv unterwegs

- 43 Unterwegs**
- 43 Die Senioren-Wandergruppe in 2014
- 44 Skitouren Opening in Obernberg
- 48 Wandern auf Mallorca
- 52 Wunsch-Skitour: Silvretta-Durchquerung
- 56 Impressum



16

Schwarzwald Rock Teil 2

Sportkletterausfahrt vom 08.05. – 10.05.2015

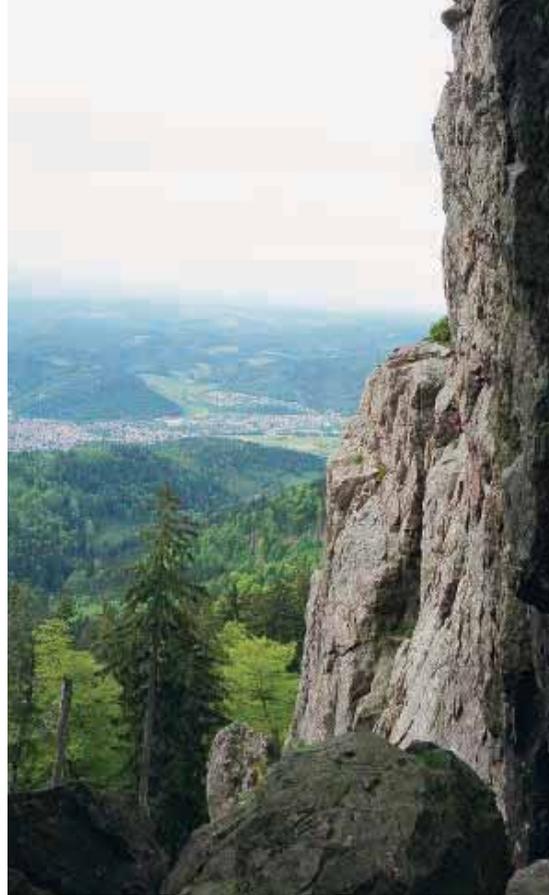
Zum vierten Mal eröffnen wir nunmehr den Klettersommer im Wonnemonat Mai mit einer Ausfahrt in die Klettergebiete der näheren und weiteren Umgebung unserer Mittelgebirge. So waren wir zweimal hintereinander in der „Fränkischen“ unterwegs gewesen, um dann letztes Jahr den nördlichen und mittleren Teil des Schwarzwaldes aufgrund des gleichnamigen Kletterführers¹ zu „rocken“.

Dieses Jahr steht der südliche Teil des Schwarzwaldes auf dem Programm.

Bei der Vorbesprechung am Montag kommen Zweifel aufgrund der Wetterprognosen auf. Der Trend zum Wochenende: Am Freitag sonnig und schön, Samstag Kaltfront mit Gewitter und Platzregen, sonn- tags wieder schön.

Sollen wir überhaupt fahren? Einige in der Gruppe sind noch von anderen Touren traumatisiert. Nein, man wolle nicht im Regen rumsitzen, schon gar nicht, wenn man einen Tag Urlaub nimmt. Der Vorschlag, falls es je regnen sollte, in eine Kletterhalle nach Freiburg zu gehen, kommt gar nicht gut an. Auch andere Alternativen, wie Wandern oder Kultur, begeistern nicht. Wir verabschieden uns im Seminarraum vom B12 mit dem Ergebnis, am Donnerstag den Wetterbericht für das bevorstehende Wochenende abzuwarten und dann zu entscheiden, ob wir fahren oder nicht. Obwohl sich dann am Donnerstag an der Prognose vom Montag fast nichts geändert hat, entscheiden wir uns, trotzdem zu fahren.

Treffpunkt am Freitag ist der Parkplatz knapp unterhalb des Kandelgipfels,



1.200 m hoch. Alle finden sich fast pünktlich ein. Die meisten waren schon in früheren Jahren mit dabei. Unsere Rockerbande besteht heute aus: Gerhard, Florian, Gabi, Frank, Isabel, Torsten, Ellen, zwei Dirks und Timo. Birgit Stefanek und ich konnten Edith Heumüller noch als zuverlässige Vorsteigerin dazugewinnen.

¹ Kletterführer: Schwarzwald Rock 2.0

Die Aussicht ist beeindruckend. Im Süden grüßen, über den langen Höhenzug des Feldbergs hinweg, die schneebedeckten Schweizer Berge. Ungewöhnlich, aber angenehm ist es, auch mal zum Fels abzu- steigen. Wir queren den steilen Skihang. Das ist heute kein Problem. Doch Birgit musste bei ihrer Erkundungstour an Ostern umkehren. Es lag damals noch eine harte Altschneedecke, und wer denkt schon daran, für den Zustieg Steigeisen und Eispickel mitzunehmen? Im Schwarzwald!

In der Tat ist diese steile Flanke eine traditionsreiche Skiabfahrt. Eine Infotafel mitten im Hang klärt auf. Vor ein paar Jahren habe ich eine Skitour hier gemacht. Sehr zu empfehlen.

Nachdem der böse Nordhang hinter uns liegt, tauchen wir wieder in den frischen grünen Bergwald ein und erreichen an der Westflanke des Berges den herrlich gelegenen Kandelfelsen.

Eine Seilschaft ist schon da, verschwindet aber wortlos und scheu, kurz nach unserer Ankunft. Vielleicht haben sie an diesem frühen Freitagmorgen nicht mit einer Horde von dreizehn Leuten gerechnet. Zu unserer Freude haben wir dann den restlichen Tag den Fels ganz für uns alleine.

Nach der obligatorischen kurzen Einweisung zum Einbinden und Durchfädeln am Umlenker ist die Kletterlust nicht mehr zu bremsen. Die Seilschaften stürmen die hohe Talseite mit bis zu zwei Seillängen oder die etwas kürzeren Routen an der Südwestwand.

Der strukturierte Gneis ist griffig und die Tritte sind kantig und scharf. Das Klettern ist angenehm und macht Spaß. Das Wetter ist zum Klettern hervorragend, eine diesige Sonne scheint angenehm zu uns herunter und lässt uns weder frieren noch

zu sehr schwitzen. Der Ausblick hinunter in die Rheinebene, zum Kaiserstuhl und hinüber zu den Vogesen ist perfekt. Somit haben wir einen schönen ersten Klettertag im Sack.

Am späten Nachmittag stolpern wir zurück. Der Aufstieg zum Auto ist noch ein nettes kleines Konditionstraining und fordert nun doch noch einige Tröpfchen Schweiß.

Es folgt eine kurvenreiche Fahrt vom Berg hinunter und weiter zu unserem Quartier in Oberried. Der Kirnermarteshof bietet für alle Geschmäcker die richtige Unterkunft. Die meisten der Truppe schlagen auf der obersten Camping-Terrasse ihre Zelte auf. Oder parken den Bus möglichst eben. Vier gehen in eine neu renovierte Ferienwohnung, zwei ziehen in eine gemütliche Campinghütte ein.

Nach dem Einchecken und Duschen spazieren wir die Dorfstraße zum Gasthaus Hirschen hinunter, um dort regionales Fleisch und Gemüse zu verspeisen. Gutes Essen und Trinken sind der krönende Abschluss eines jeden guten Klettertages.

Ich verziehe mich danach gleich in den Bus und falle sofort in einen tiefen Schlaf.

Am nächsten Morgen begrüßen uns tief hängende, schwarz-graue Wolken, die nichts Gutes versprechen. Wird der Wetterbericht recht behalten? Wann beginnt es zu regnen? Wir wollen eigentlich zum Frühstück in ein Gasthaus. Aber irgendwie hat keiner so rechte Lust, dorthin zu gehen. Nach kurzer Besprechung sind wir uns einig, am Platz zu bleiben. Sontan werden ein paar klapprige Campingtische zusammengestellt. Dirk und Tors ten fahren zum Bäcker und holen frisches Gebäck. Die anderen zaubern aus ihren Rucksäcken allerlei Leckereien. Birgit

kocht in ihrer Busküche für alle literweise Kaffee. Fertig ist das Frühstückbuffet.

Pünktlich zum vereinbarten Zeitpunkt rücken wir ab. Es sind kaum fünf Minuten, die wir mit dem Auto zum Schneeberger Hof fahren und an der reißenden Brugga parken. Dann folgt ein relativ langer und steiler Aufstieg von ungefähr 450 Höhenmetern zum „Gfäll“ oder auch Räuberfelsen. Das ist ein ganzes Labyrinth aus mehreren Felsen. Freistehende Türme, aber auch beeindruckende Wandmassive, die an steilen Waldhängen verteilt herumstehen. Laut dem Kletterbuch eines der größten Klettergebiete im südlichen Schwarzwald.

Wir verteilen uns in einzelne Grüppchen. Edith, Gerhard, Ellen, Dirk und Torsten wollen eher kürzere Einseillängen-Routen klettern. Wir anderen haben Lust auf Mehrseillängen. Wir gehen zur 90 m hohen Rhodewand und bilden eine Dreierseilschaft. Links von uns steigen Birgit und Florian ein. Rechts daneben Gabi und Frank.

Die erste Seillänge unserer Route ist eine markante und gut aussehende Verschneidung, die mit 4+ bewertet ist. Es stecken auch gut sichtbar solide Bohrhaken in im kompakten Gneis. Das Wetter hält sich. Die Wolken sind zwar immer noch dunkel, aber es bleibt trocken. Es ist im Vergleich zu gestern herbstlich kühl. Vielleicht auch, weil wir fast 1.000 m hoch sind.

Ich steige ein. Schon nach den ersten Zügen kommen mir Zweifel. Das soll 4+ sein? Das gibt's doch nicht. Der Fels ist so kompakt und risslos, dass man keine mobilen Sicherungen legen kann. Gneis, wie gestern, aber ganz anders im Charakter. Glatt und rund. Und die gut aussehenden Bohrhaken sind doch weiter auseinander, als zunächst von unten geschätzt. Nur sehr

langsam steige ich höher. Ich muss mich zusammenreißen, um drei bis vier Meter über dem letzten Haken zu steigen, und dann schnell die nächste Express-Schlinge zu klippen. Verdammt nochmal, das ist 4+ und keine 7! Stell dich nicht so an! Ich fühle mich aber wie in einer klassischen 6+, statt in einem genüsslichen 4er. Die Schwierigkeit bleibt geschätzt zehn bis zwölf Meter konstant. Endlich entkomme ich dieser garstigen Verschneidung. Ich stehe auf einem Absatz, wo eigentlich ein Standing stecken sollte. Eigentlich. Ich finde ihn aber nicht. Also steige ich höher. Wird schon was kommen. Es kommt aber nichts. Zum Glück ist das Gelände jetzt nicht mehr so steil, freundlicher und strukturierter. Nach einem kurzen Querengang mache ich an einem einsamen Bohrhaken Stand. Meine beiden Nachsteiger Dirk und Isabel hängen schwer in den Seilen und brauchen lange, bis sie neben mir ihre Selbstsicherungen einhängen. „Das würde ich niemals vorsteigen“ höre ich. „Das hast du gut gemacht. Alle Achtung!“ Danke für die Blumen. Wir reden hier aber leider nicht von der „weißen Spinne“ 6+ A1 in der Eiger Nordwand, sondern von „Katrins Weg“, 4+ am Gfäll.

Der Wind frischt auf und treibt von Südwesten dunkle Wolken über den gegenüberliegenden Bergkamm. Ob es wohl trocken bleibt?

Ich klettere weiter. Es folgen noch zweieinhalb leichtere Seillängen, bis wir endlich auf dem freistehenden Gipfelkopf aussteigen. Der kalte Wind treibt uns schnell hinunter zum Wandfuß. Für heute sind unsere alpinen Gelüste gestillt.

Wir machen eine kurze Vesperpause und wechseln dann hinüber zu den vorderen Felsen in den Sektor C. Dort gibt es kurze, schöne, aber auch knackige Routen.

Wir wollen das „Schlingenwändle“ machen. Sieht von unten gut aus. Nur 5+. Zwei Einheimische sind da. Sie geben uns ein paar Infos. Ab dem 3. Haken kommt bis zum Umlenker nichts mehr. „An der Schlüsselstelle musst du zwingend einen mittleren Friend ins Loch stopfen“. Aha.

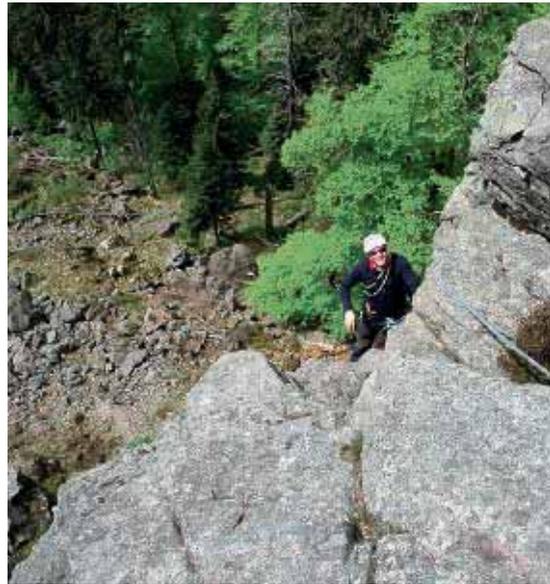
Nein, danke. Meine Vorstiegsnerven wurden heute schon genug beansprucht. Heldenhaft steige ich über die leichtere Verschneidung 3+ links von unserer Route bis zum Umlenker und hänge ein Toprope ein. Später, beim Klettern der 5+ bin ich froh, nicht vorgestiegen zu sein. Die Route ist schön, aber trotzdem anspruchsvoll. erinnert mich irgendwie an die Pfalz. Und was die Schwierigkeitsbewertung an diesem Fels angeht. Respekt! Da lernt man wieder Demut und Bescheidenheit.

Mir reicht es für heute. Die Sonne blinzelt jetzt am Nachmittag schwach durch die Wolken. Der angekündigte Regen bleibt aus. Ich verziehe mich, drehe und rauche genüsslich eine Zigarette. Ich bin der einzige Raucher in der Gruppe. Dass es eine meiner letzten Fluppen sein wird, weiß ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht.

Wir torkeln den Pfad zum Auto hinab. Abstiege eignen sich ja erfahrungsgemäß besonders gut zum Plaudern. Bei diesem Abstieg sollte ich einen Vortrag übers Rauchen hören. Torsten, der angehende Arzt, erzählt mir seine Erlebnisse, die er jede Nacht in der Notaufnahme hat. Ich erfahre nichts, was ich nicht schon wüsste. Das steht ja alles auch dick und fett auf den Tabakwaren. Nur, wenn man dann die praktischen Beispiele zu hören bekommt, ist das noch mal was ganz anderes. Sehr klar, aber ohne erhobenen Zeigefinger schildert er mir von Rauchopfern, die qualvoll dahinsiechen. Der entscheidende Satz war: „Mit jeder

Fluppe, die du rauchst, ziehst du ein Los. Und irgendwann mal hast du dann den Hauptgewinn. Im negativen Sinne.“ Um es kurz zu machen. Ein paar Tage später fummle ich die letzten vertrockneten Krümel aus dem Tabakbeutel und zünde mir die letzte Lunte an. Seitdem bin ich offiziell Nichtraucher. Danke Torsten!

Wir folgen dem gleichen Ritual wie gestern schon. Duschen und dann die Straße hinunter zu unserem Hirschen. Wir essen



wieder gut und sind allesamt ausgelassen. Einige sind sogar sehr ausgelassen und folgen der Einladung von Frank und Gabi auf einen Absacker vor ihrer Hütte. Daraus wird ein lustiges, kleines Gelage, mit üblen Witzen, die immer mehr unter die Gürtellinie gehen. Wir schaffen aber gerade noch rechtzeitig den Absprung, bevor es zur völligen Eskalation kommt. Leicht beschwingt stapfe ich zum Bus und falle in den Schlafsack.

Ich werde von Vogelgezwitscher und blauem Himmel geweckt. Ein schöner Tag

Zimmerei
HolzART

Alles aus Holz

Holzbau & Energieberatung

www.holzart-weil.de ☎ 0172 - 913 18 28

Strasser  **Metallbau**

Metall - Wir machen das Beste daraus!



www.strasser-metallbau.de

Dusslinger Weg 8
72072 Tübingen
Tel 07071-76529



 Meisterbetrieb - Mitglied der Fachinnung Metall

**APOTHEKE
BLAUE BRÜCKE**

MARTIN THUM 

Reutlinger Straße 6 / Ecke Hechinger Straße / 72072 Tübingen
Tel. 0 70 71 - 3 55 88 / Fax 0 70 71 - 36 02 99



Ihre freundliche Apotheke
am Eingang zur Südstadt



Verleih von
Expeditionsapotheken



Ihr Ansprechpartner
für Reise- und Bergmedizin



Kostenlose Überprüfung
Ihrer Rucksackapotheke

bricht an. Heute ist unser Frühstück noch besser als gestern. Der Brötchenservice Torsten-Dirk funktioniert ausgezeichnet. Wir brechen die Zelte ab und fahren über den Notschrei ins Wiesental hinab, weiter über Todtnau und Präg wieder hinauf ins Bernauer Hochtal. Unser Ziel ist heute der Windbergfels direkt oberhalb von St. Blasien. Laut Führer hochgelobt und mit vier Maultaschen bewertet. Im Schwarzwald Rock Buch gibt es eine Schönheitsbewertung der Felsen von eins bis fünf Maultaschen. So ist unser Kandelfels mit vier und der Gfäll sogar mit fünf Maultaschen bewertet.

Als wir vor dieser roten Gneismix-Granitporphyrowand (steht so im Buch) stehen, sind die Kommentare unterschiedlich. Von super, über ganz nett, bis hin zu na ja, geht so. Jedenfalls ist dieser Fels heute ganz was anderes, als die beiden Felsmassive der letzten beiden Tage. Ein richtiger Klettergarten eben. Der Zustieg ist mit 8-10 min. kurz. So wie es sich für dünne Sportkletterbeinchen gehört. Vorbei an schönen Villen mündet die Straße in einen Schotterweg, der direkt an der Wand vorbei führt. Es gibt einen ebenen Vorplatz mit Sitzgruppen und Infotafel. Dementsprechend groß ist auch der Andrang heute. Natürlich. Es ist ein herrlicher Frühlingssonntag.

Die Routen sind relativ gut abgesichert und man kann auch dazwischen noch gut Keile und Bandschlingen legen. Wir beginnen mit zwei Routen, die sehr ähnlich sind. Unten über Bänder und Absätze bis zu einer steilen bis leicht überhängenden Wand, in der dann die Schlüsselstelle versteckt ist. Mit der Bewertung 6-/6 steigt das Selbstwertgefühl nach den Erfahrungen des gestrigen Tages wieder etwas an. Das frisch zurückgewonnene Selbstbe-

wusstsein währt allerdings nur kurz. An einer aalglatten Platte, die auch wieder „nur“ mit 6 bewertet ist, beißen wir uns die Zähne aus. Im Toprope versteht sich. Birgit quält sich hoch, Edith und meine Wenigkeit auch. Das muss man wirklich wollen, sage ich. Edith gibt mir recht, als sie in der Platte steht. „Ja, wer da hoch will, muss es wollen“. Wir sind uns einig. Das müsste mindestens mit 7- bewertet sein. Immerhin befindet sich diese Route im Sektor „Eigerwand“. Für uns nur ein schwacher Trost.

Die Sonne scheint warm und trotz der vielen Leute lässt es sich hier ganz gut aushalten. Wir beobachten staunend einen jungen Kerl, der barfuß und scheinbar ohne Nerven Routen im 7. und 8. Grad klettert. Aha, so geht das also.

Am frühen Nachmittag watscheln wir ins Städtle hinunter und genießen Kaffee und Eis in einem sehr belebten Café direkt gegenüber der berühmten Domkuppel. Nach einer kurzen Abschlussbesprechung begeben wir uns auf die Heimreise. Wir kommen gegen 19 Uhr am Sportinstitut an. Schön war's.

In den folgenden Tagen kommen dann per Mail noch diverse Bilder samt Kommentaren.

Jeder hat seine ganz persönlichen Eindrücke gesammelt, neue, völlig verschiedene Felsen kennen gelernt und beeindruckende Landschaften erlebt. Und das alles kaum zwei Autostunden von uns aus entfernt.

Danke an Euch. Nun dürfen wir uns Schwarzwaldrocker nennen. Ach ja, manchmal ist es auch gut, wenn man den Wetterbericht nicht ganz so ernst nimmt. Was hätten wir wohl versäumt, wenn wir nicht gefahren wären? Sehr viel!

Roland Blessing

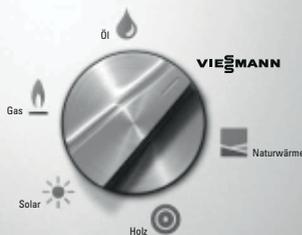
Angstnacht am Äquator

Biwakgeschichten (Teil 2)

Silvesternacht 1978 auf 4.002 m im Liki-North-Biwak auf der Nordseite des Mount Kenya. Wir Vier sind vom Urwald, der den Mount Kenya ringförmig bis in ca 3.000 m Höhe umschließt, auf der Sirimon-Route mit umfangreicher Kletterausrüstung und Verpflegung für acht Tage aufgestiegen. Ich mache mir Sorgen: Unser Jüngster, der 19-jährige Detlef, ist höhenkrank und muss unbedingt so schnell wie möglich absteigen. Wir beschließen, dass ich morgen Detlef bis zum Urwaldrand runter begleiten werde, während meine beiden anderen Kameraden, ohne auf mich zu warten, mit dem größten Teil unserer Ausrüstung weiter aufsteigen

würden. Noch vor Tag werden schnappe ich mir Detlefs Rucksack, eine große Trinkflasche und steige im Eiltempo die 1.200 Hm, die wir gestern herauf gekommen sind, wieder ab. Am Urwaldrand deponiere ich Detlefs Rucksack, baue sein Biwakzelt auf und renne nun ohne Gepäck wieder hoch in der Hoffnung, meine beiden Kameraden spätestens am Etappenziel, der unbewarteten Kami-Hut auf 4.439 m, wieder einzuholen. Auf halber Strecke kommt mir Detlef entgegen. Ihm geht es schon etwas besser, so dass ich ihn ruhigen Gewissens allein weiter absteigen lassen kann. Am Liki-North-Biwak bin ich noch ziemlich fit, schultere meinen Rucksack mit dem

Sie können lange über die Zukunftssicherheit Ihrer Heizung nachdenken.
Oder sie einfach auf Zukunft schalten.



Mit Viessmann kann die Zukunft kommen: Entscheiden Sie sich jetzt für unser in Preis und Technik differenziertes Komplettprogramm, das Ihnen zukunftssichere Heiztechnik für alle Energieträger bietet. Denn ganz gleich ob Öl, Gas, Solar, Holz oder Naturwärme – mit Viessmann sind Sie auf morgen vorbereitet.

Informieren Sie sich jetzt unter www.viessmann.de.

Wir beraten Sie gerne:

VIESSMANN

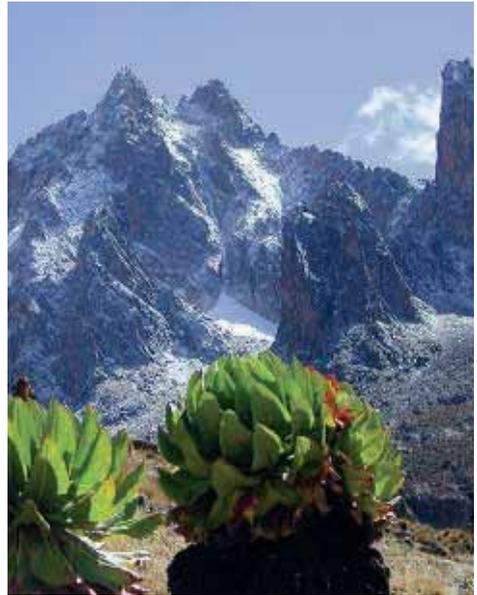


R. Müller

Seit 1886

Ralf Müller
Sanitär + Heizungstechnik
Dischingerweg 17
Telefon (07071) 97 67-0
Telefax (07071) 7 42 57
info@muellersanitaer.de

Rest unserer Ausrüstung und steige weiter, so schnell ich kann, meinen beiden Kameraden nach. Nach Überschreiten mehrerer Bergrücken werde ich langsam müde und muss pausieren. Zu allem Übel habe ich Orientierungsprobleme. Unsere einzige Karte ist bei meinen Kameraden, und ständig kreuzen Büffelpfade die Route. Einmal muss ich nach einem Verhauer 300 Hm wieder absteigen. Am Äquator wird es um 18 Uhr dunkel, und als ich mich am späten Nachmittag mal wieder auf einem Büffelpfad verfranse, wird mir klar, dass ich meine beiden Freunde heute nicht mehr erreichen werde. Notbiwak auf ca. 4.300 m Höhe! Unter einem kleinen Felsüberhang finde ich Schutz, ich bin gut ausgerüstet, habe einen Schlafsack, genügend zu essen, Wasser gibt es auch, und so kalt wie auf einem Alpenviertausender wird es am Äquator auch nicht. Dafür gibt es ein Problem, das mich trotz des relativen Biwak-Komforts extrem unruhig schlafen lässt: Die Büffel! Von weitem haben wir gestern eine große Herde gesehen, und ihre Spuren habe ich heute

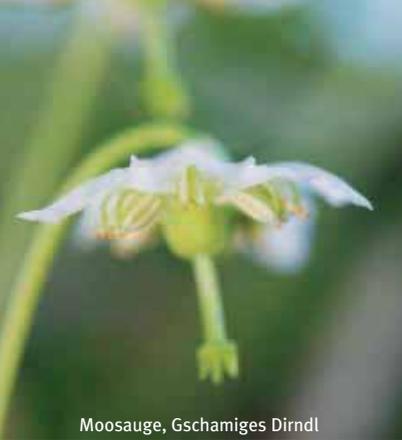


mehrfach gekreuzt. Was tun, wenn sich plötzlich so ein Viech meinem Schlafplatz nähert? Weglaufen? Laut schreien? Tot stellen? Gibt es nicht auch Elefanten und andere Wildtiere an den oberen Hängen des Mount Kenya? Das Leopardenskelett am Kilimanjaro ist ja verbrieft – und funkeln da nicht mehrere Augenpaare im Lichtkegel meiner Stirnlampe? Wildhunde? Hyänen? Ich lege meinen Eispickel griffbereit neben den Biwaksack, zucke bei jedem Geräusch zusammen und bin heilfroh, als die Nacht endlich vorbei ist. Erwähnen will ich noch, dass kurz nach Sonnenaufgang einer meiner beiden Kameraden mir von oben mit Kocher und Kochtopf entgegen kam, so dass ich nach der Aufregung der Nacht in aller Ruhe einen heißen Morgentee genießen konnte.

Den Gipfel des Mount Kenya, den 5.199 m hohen Batian, erreichten wir dann über Südwestgrat und Gate of Mists drei Tage später.

Heiko Pörtner





Moosauge, Gschamiges Dirndl



Gschamiges Dirndl am Golm

Botanisieren im Golmer Bergfrühling vom 26. bis 28.6.2015

Das „Gschamige Dirndl“ entdeckten wir erst am zweiten Tag unserer Botaniktour rund um das Haus Matschwitz. Allerliebste stand es am Wegesrand, das weiße Röckchen züchtig geschürzt, im Pflanzenführer auch als Moosauge oder Einblütiges Wintergrün (*Moneses uniflora*) aufgeführt. Immer wieder stand nicht nur das Entdecken, Bestimmen und Bestaunen der Alpenpflanzen im Mittelpunkt unseres Interesses, sondern es wurde auch viel über den Hintergrund mancher Pflanzennamen gerätselt. Beim Gschamigen Dirndl war es leicht, aber weshalb das Läusekraut diesen Namen erhalten hat und ob der Allermannsharisch seinem Ruf gerecht wird, dass seine netzfaserigen Zwiebelhüllen dem Träger kettenhemdartigen Schutz verleihen und ihn hieb- und stichfest zum Sieg führen?

Es war eine sehr interessierte und motivierte Gruppe, die sich freitags zum Botanisieren im Golmer Bergfrühling aufmachte. Schon mittags konnten auf dem Weg Richtung Gampadels-Alpe große Bestände mehrfarbiger Lupinen bewundert werden. Zwar keine ausgesprochene Alpenblume, aber ein Augenschmaus!

Das waren auch die verschiedenen Knabenkräuter, die Waldhyazinthen, der Eisenhut, das Alpen-Maßliebchen, verschiedene Enziane und Kleearten sowie Lichtnelken, um nur einige zu nennen.

Nach dem sehr schmackhaften und ebenso reichlichen Abendessen kam dann die Feinarbeit: Anhand gesammelter Pflanzenexponate und mit Hilfe umfangreicher gewichtiger Nachschlagewerke wurden z.B. die Unterschiede zwischen den verschiedenen Läusekräutern, Enzianen oder Kugelblumen herausgearbeitet. Aber auch einige Lieder wurden fröhlich geschmettert – von Hans Reibold auf der Gitarre begleitet.

Am Samstagmorgen ersparte uns die Seilbahn den Anstieg aufs Grüneck, wo die Alpenrosenblüte unser Herz erfreute. Dann wurde wieder eifrig auf dem Golmer Höhenweg botanisiert und die Pflanzenkenntnisse von Martin Thum, Hans Reibold und Karl Leonhardt abgerufen. Auf dem Golmer Joch trennte sich die Gruppe: mit Martin und Karl strebten die einen die Geißspitze und dann die Lindauer Hütte an, während die anderen mit Hans die Latschätz-Alpe ansteilten.



An der Schandang Alpe



Alpen Azalee

Herrliche Blumenwiesen, mit ausgedehnten Beständen an Gletscher-Hahnenfuß, Berghähnlein, Aurikel, Silberwurz, Enzianen, Alpen-Vergissmeinnicht, Glockenblumen (auch zwei Exemplare der sehr seltenen Strauß-Glockenblume), Berg-Petersbart und am Geißspitz-Grat auch das Zwerg-Mannschild, u.v.a. begeisterten nicht nur unser Botaniker-Herz, sondern auch die grandiose Bergwelt mit abwechslungsreichen Ausblicken in die verschiedenen Täler.

Auf der Lindauer Hütte wurde vor allem dem Preiselbeerkuchen (themengerecht mit Farn-Spitzen-Garnierung) zugesprochen. Wir waren gerade beim Aufbrechen, als ein kräftiger Gewitterregen einsetzte. Es wurde dann eng in den Gaststuben, aber ein wunderschöner Alpen-Molch im Alpengarten hätte sich uns ohne Regen kaum gezeigt. Auch die Gruppe von Hans fand Unterschlupf auf der Latschätz-Alpe. So kamen wir alle trocken auf Haus Matschwitz an, bevor der nächste Regenguss einsetzte.

Abends wurde wieder bis zu später Stunde so ambitioniert bestimmt, dass der Abend ohne Gesang und Nachtlied ausklang. Nachts gewitterte es heftig und da am folgenden Tag für nachmittags weitere Gewitter angesagt waren, wurde nur eine kürzere Tour zur Plätzis-Alm Richtung

Relstal unternommen. Auf dem wasserreichen Osthang waren wieder ganz andere Pflanzenarten angesagt: z.B. das Zweiblütige Veilchen und die Brunnenkresse, mit der wir uns für das Vesper eindeckten. Von dort aus hatten wir sehr schöne Ausblicke auf die Zimba, das Matterhorn des Relstals, und die Sonnenterrasse des Montafons, den Bartholomäberg auf der östlichen Talseite.

Auf Wunsch führte Karl noch einen Rundgang durch das Haus Matschwitz der Sektion, das, nach Sanierung und Erweiterung auf 96 Betten Ende 2013 in Betrieb genommen wurde. Die Teilnehmer äußerten sich, dass die hohen Investitionskosten mit viel Bedacht und Geschmack und enormem Aufwand an ehrenamtlichem Planungs- und Arbeitseinsatz gut angelegt wurden.

Rundherum gut informiert, an Pflanzenwissen bereichert, erfreut von der netten Gemeinschaft, traten wir die Heimfahrt an. In unserem Bus ging die Diskussion und der Austausch über Wildpflanzen und deren Verwendung in der Heilkunst und der Küche munter weiter.

Herzlichen Dank an Martin, Hans und Karl für diese wunderschönen, interessanten Tage!

Text: Hanne Helber

Bilder: Hans Reibold, Karl Leonhardt

Mountainbike Frühlingstour



Die Baumbllüte im Neckar- und Ammertal stand in ihrer vollen Pracht. Von Tübingen ging es 65 km und 1.200 Höhenmeter am Schönbuchrand entlang über

Herrenberg, Kühlenberg den Gäurandweg entlang nach Calw. Die Rückreise erfolgte umweltfreundlich und kostengünstig mit der Kultur-Bahn.

Text und Bilder: Roland Kling

© Photos: VAUDE (KME-Studios)

Rabattgutschein

10% auf Artikel

von  **VAUDE**

Gutschein gültig für einen Einkauf in beliebiger Höhe*

**Gültig auf reguläre und reduzierte Ware von Vaude in unserem Ladengeschäft, nicht gültig bei Bestellungen. Gültig bis 31.12.2015 gegen Vorlage dieses Gutscheins und Ihres dav Mitgliedsausweises. Nicht übertragbar, nur 1 Gutschein pro Person. Keine Barauszahlung.*

FahrRadLaden am Haagtor • Haaggasse 43 • 72070 Tübingen

Telefon Laden 07071/232 44 • Werkstatt 232 84 • Email info@fahrradladen-tuebingen.de

www.fahrradladen-tuebingen.de



Mountainbike: Bergblüte im Oberallgäu

Der traditionellen bereits siebten „MTB-Bergblüte-Ausfahrt“ war wieder schönsten Bergwetter beschieden.

Neun Mountainbiker überquerten am ersten Tag den Hauchenberg und die Thaler Höhe. Diese bieten ein aussichtsreiches Panorama über die Allgäuer Alpen sowie um diese Jahreszeit blühende Bergwiesen.

Bei dem schönen Sommerwetter machte eine Einkehr im Biergarten Schalander in Missen das Bike-Erlebnis perfekt.

An ihre konditionellen und fahrtechnischen Grenzen stießen die meisten Radler bei der Überquerung der Kanzelwand. Vom Stillachtal ging es stetig, bis zu 20% steil über 1.000 Höhenmeter bergauf, Schneefelder querend und dann fahrtechnisch anspruchsvoll den Kühgehren-Trail hinunter ins Kleinwalsertal.

Wunderschöne Berg-Panoramen bei „Kaiserwetter“ bot die Kleinwalsertal-Runde. Auf versteckten Trails ging es durch die Hinterenge über Außer- und Innerschwenke nach Wäldele im Schwarzwassertal.



Auf dem Höhen-Panoramaweg unter dem Walmendingerhorn zur Stutzalpe, der freundliche Hüttenwirt bot nicht nur besten eigenen Alpkäse, sondern verriet auch noch die schönsten Trail-Wege.

Der Breitach entlang führte der Weg über Riezlern wieder hinaus ins Oberallgäu.

Auch im Jahr 2016 ist wieder eine Mountainbike-Ausfahrt zur Bergblüte geplant.

Roland Kling

Wallis Skihochtour 23.04. – 26.04.2015

Strahlende Gesichter auf dem Strahlhorn an einem strahlenschönen Tourentag

Als ich im Programmheft die Skihochtour ins Wallis vom 23.04.–26.04.2015 entdeckt hatte, war sofort klar, dass ich da unbedingt mitwollte. Ich wollte an meinem 50. Geburtstag auf der Britanniahütte sein, zusammen mit netten Menschen und natürlich bei super Tourenbedingungen so namhafte Gipfel wie Allalinhorn (4.027 m), Fluchthorn und Strahlhorn (4.190 m) besteigen.

Etwas geschmälert wurde die Vorfreude am 21.04. bei der Vorbesprechung, da die Wettervorhersage sehr unsicher und wechselhaft war. Aber Karls Zuversicht war überzeugend: „Die schönsten Touren habe ich bei unsicheren Wettervorhersagen gemacht“. Na also, dann packen wir es doch an!

Weil wir am 23.04.2015 nach der Anfahrt mit Hilfe der Metro Alpin noch das Allal-



inhorn besteigen wollen, treffen wir uns schon um 05:15 Uhr an der ARAL Tankstelle an der Autobahnausfahrt Rottenburg, wo wir Karl, Anka, Franz und Marcus aufnehmen. Von dort geht es zu siebt im DAV Bus über Zürich zum Autoverlad nach

Kandersteg-Goppenstein und ins Wallis nach Saas-Fee. Nach etwa 5,5 Std. Fahrtzeit dort angekommen, stellen wir unseren Bus mit Dachbox auf dem Wohnmobilstellplatz ab, da wir zu hoch sind für das Parkhaus.

Und dann werden wir ausgebremst – Karl bekommt die Auskunft auf der Touristen-Info, dass vor zwei



Die Britannia-Hütte



Blick auf Fluchthorn, Strahlhorn, Adlerpass, Rimpfischhorn

Tagen der Winterbetrieb eingestellt wurde; die Metro Alpin fährt nicht. Nun fährt nur noch einmal täglich um 16:30 Uhr die Felskinnbahn für Bergsteiger, die zur Britanniahütte wollen. Die Aussicht, dass wir beim Aufstieg zur Britanniahütte (3.050 m) wohl später ankommen würden als diejenigen, die mit der Bahn kämen, war nicht besonders reizvoll.

Außerdem müssen wir nach Auskunft der Dame in der Info auch noch unseren Bus umparkieren, da wir sonst zu viel Parkgebühren zahlen würden. Leider hat mittlerweile schon die Mittagspause des Parkwächters begonnen, der uns durch die Schranke eingelassen hätte. Die eleganteste Lösung dieses Problems ist, den Dachsarg zu Grabe bzw. ins Parkhaus zu tragen und neben dem Bus abzulegen. So ein Spaß ...!

Nun verbleiben immer noch ca. 4 Stunden Akklimatisationszeit in Saas-Fee bei Kaffee und Kuchen. Auch nicht so schlecht,

wenn man ausblendet, wann heute früh der Wecker geklingelt hat.

Nachdem uns die Felskinnbahn dann endlich um 17 Uhr auf den Berg gebracht hat, queren wir in einer knappen Stunde zur Britanniahütte und, weil wir noch nicht so ganz ausgelastet sind, besteigen wir noch das kleine Hüttengipfeli, von dem wir auch schon eine tolle Aussicht genießen können.

Am nächsten Morgen werden wir mit einem Klopfen und einem beherzten „Guta Morga die Herrschafta, es isch 10 vor faifi (10 vor 5)“ geweckt und starten nach einem der Uhrzeit angemessenen ruhigen Frühstück zur Morgendämmerung Richtung Strahlhorn. Eine kurze Querung abwärts bringt uns auf den riesigen Gletscher, unser Ziel haben wir nun ständig vor Augen. Die Distanz ist schlecht einzuschätzen, weil die Dimensionen gigantisch sind. Jedesmal, wenn wir näher kommen an Felsen oder Gletscherbrü-

che, staunen wir über das Ausmaß dieser Strukturen. Und da die Gruppen vor uns so klein sind, können wir auch ermessen, dass es sich schon noch zieht. Es weht ein recht kräftiger Wind, der keine längeren Pausen zulässt. Die Beschreibung im SAC Führer trifft voll und ganz zu: „Das Strahlhorn gilt als weißer Traum für jeden Skibergsteiger.... Beide Routen, ob von der Britanniahütte oder von der Fluhalp, führen über stark zerrissene Gletscher mit vielen verdeckten Spalten. Das Panorama ist gewaltig und mitverantwortlich für die Popularität dieses Gipfels.“ (Skitouren Oberwallis, 2002 SAC-Verlag).

Die Bedingungen sind phantastisch gut. Der Gletscher ist sehr gut eingeschneit, so dass wir seillos gehen können. Über uns ist ein blauer wolkenloser Himmel, ab und zu ist der Wind stark böig. Wir kommen sehr gut voran, gehen links am Adler-

pass vorbei und können problemlos mit Skiern bis kurz unter den Gipfel gehen.

Nach 5 Stunden haben wir den Gipfel des Strahlhorns an einem strahlend schönen Tourentag erreicht.

Die Aussicht ist gigantisch: Das nahe Monte Rosa Massiv im Süden, der Mont Blanc im Westen, Berge des Aostatals und natürlich die Walliser 4.000er, u.a. Dom, Matterhorn, Weismies, sind alle wunderbar zu sehen.

Die Abfahrt ist ebenfalls ein Genuss, der Schnee ist teilweise noch sehr hart, teilweise aufgefirt. Zum Schluss müssen wir noch 100 m in praller Sonne zur Hütte aufsteigen.

An diesem Abend sind noch weniger Gäste auf der Hütte als am Vorabend, wo wegen der Wetterprognosen auch schon viele ihre Reservierung storniert hatten. Das Wetter sieht nun allerdings in der Vorher-

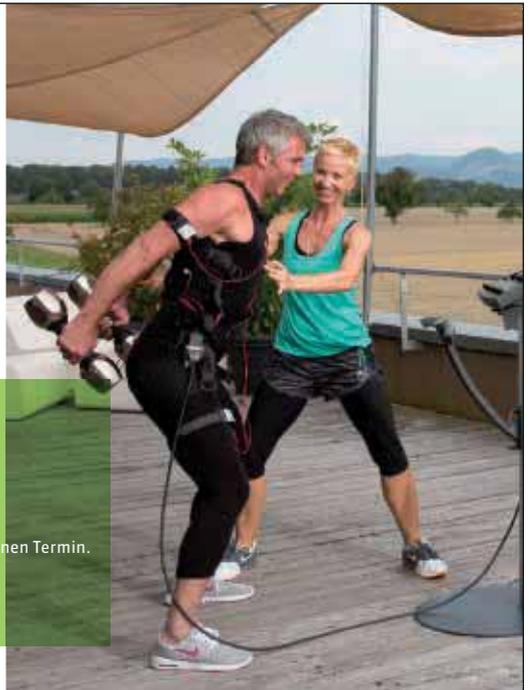
fitwave  PT lounge®

Der nächste Winter
und die nächsten
Skitouren stehen vor
der Tür, wir bringen
euch auf die Höhe

IHHT® Simuliertes Höhenttraining
EMS-Training mit Miha Bodytec
Personal Training

DAV Mitglieder bekommen auf einen HRV-Check
50% Preisnachlass. Vereinbaren Sie noch heute einen Termin.

Telefon 07071.5680751
www.fitwave.de





sage richtig schlecht aus. Wir wollen um 5 Uhr aufstehen und je nach Verhältnissen Richtung Allalinhorn aufbrechen oder noch ein wenig warten.

Nach dem Wecken zeigt der Blick nach draußen, dass es zwar neblig ist, aber durchaus passabel. Wir brechen um 6 Uhr Richtung Felskinn auf und von dort zur Bergstation Mittelallalin. Dort, wo während der Skisaison der Bär tobt, herrscht absolute Ruhe, nur wir stehen hier oben und machen eine kurze Pause. Langsam arbeiten wir uns den Gletscherbruch Richtung Fee-Joch hoch. Die Sicht wird zunehmend schlechter, so dass wir inmitten des Spaltengewirrs beschließen, abzubrechen und uns wieder ins Skigebiet zurück tasten. Bei einer Pause auf der Abfahrt mit Blick zurück zum Berg und Wolken sinniert Marcus: „Da würde man es jetzt sehen, wenn man es sehen würde“.

Ja, wo er recht hat, hat er recht. Nach einer langen Abfahrt von 2.000 Höhenmetern landen wir glücklich in Saas Fee und treten leider einen Tag früher als geplant die Rückreise nach Tübingen an. Aber Karl hat schon recht: Bei unsicheren Wettervorhersagen macht man die schönsten Touren. Welch' ein Privileg, die Britanniahütte und diese so begehrten Berge so ruhig und stressfrei erleben zu dürfen.

Es war ein unvergesslich schöner Geburtstag für mich, und ich möchte mich bei allen Teilnehmern, allen voran den Tourenleitern Karl Leonhardt und Günter Schnauder, ganz herzlich für diese wundervollen Stunden und Erlebnisse bedanken. Dabei waren: Karl, Günter, Marcus, Anka, Franz, Klaus und ich.

*Text: Bärbel Frey
Bilder: Marcus Steimle, Karl Leonhardt*

Herbstprogramm Boulderhalle B12

Neben dem Kursangebot des B12 (www.b12-tuebingen.de) bieten auch die Sportklettertrainer/innen der Sektion im Herbst Kletter-/Boulderkurse, Schnuppertage für Familien oder Gruppen an. Hier findet ihr unser aktuelles B12-Programm bis zum Jahresende.

Anmeldung

Ab sofort über das Online-Tourenprogramm (www.dav-tuebingen.de) oder über die Geschäftsstelle.

14.09.–22.11. Montags-Klettern und -Bouldern – TPKT101

Ort: B12 – Boulderzentrum Tübingen, montags 18 – 20 Uhr

Leitung: Sebastian Schneckenburger

Treffpunkt: 18 Uhr an der Kasse vom B12, keine Anmeldung nötig

Anforderungen: Zuverlässiger Umgang mit Seil und Sicherungsgerät wird vorausgesetzt

Ausrüstung: Sportklettern. Ausleihen gegen Gebühr im B12 möglich.

Termine: jeden Montag im Zeitraum 14.09. bis 22.11., 18–20 Uhr

Freies Sportklettern und Bouldern im B12; kein Kurs, Schwerpunkt auf dem gemeinsamen Projektieren liegen. Das Beherrschen der Sicherungstechnik wird vorausgesetzt.

05.10.–19.10. Bouldern – ein Schlüssel zum besseren Klettern?! – TPKK062

Ort: B12 – DAV Boulderzentrum Tübingen

Leitung: Christophe Lemeunier

Org.-Beitrag: 15 Euro Max. 10 Teilnehmer

Org.-Beitrag zzgl. Halleneintritt

Ausrüstung: Kletterschuhe

Termine: 05./12./19.10.2015 jeweils von 19:30 – 21:30 Uhr

Ein Boulderkurs für alle, die gezielt ihre Klettertechnik verbessern möchten. Vielleicht hilft es ja auch, um beim Seilklettern endlich den nächsten Grad zu erreichen?

06.10.–22.10. Einführung in das Seilklettern – TPKK102

Ort: B12 – Boulderzentrum Tübingen, 18 – 21 Uhr

Leitung: Eddi Hirth

Org.-Beitrag: 15 Euro Max. 6 Teilnehmer

Org.-Beitrag zzgl. Halleneintritt

Vorbesprechung: Terminliche Feinabstimmung per E-Mail/Telefon

Anforderungen: Für Kletteranfänger/innen geeignet

Ausrüstung: Sportklettern

Termine: 06./20./22.10.2015, jeweils 18–21 Uhr

Einführung in das Seilklettern – Sicherheit im Toprope, Grundlagen für den Vorstieg
1. und 2. Abend: Nach einer allgemeinen Einführung in das Seilklettern mit den sicherheitsrelevanten Regeln klettern wir im Toprope und schließen dies mit dem Klet-

terschein Toprope ab. Am 3. Abend optimieren wir die Klettertechnik im Toprope und tasten uns an den Vorstieg heran.

24.10. Sturztraining – TPKK103

Ort: B12 – Boulderzentrum Tübingen, 10–13 Uhr

Leitung: Hans Friz-Feil

Org.-Beitrag: 8 Euro Max. 6 Teilnehmer

Org.-Beitrag zzgl. Halleneintritt

Anforderungen: Vorstiegsklettern in der Halle, ca. 5. Grad

Ausrüstung: Sportklettern

Die Angst vor dem Stürzen im Vorstiegklettern hindert uns, über die letzte Sicherung zu klettern. Diese Angst zu reduzieren ist Ziel dieses Kurses. Sowohl das Fallen als auch die richtige Handhabung auf Seiten der Sicherung kann aber trainiert werden. Wir werden uns diesem Thema aus beiden Positionen vorsichtig nähern. Sowohl das richtige Fallen als auch die entspr. Sicherung werden praktisch dargestellt und geübt.

07.11. Technik, Training, Tricks – TPKK104

Ort: B12 – Boulderzentrum Tübingen, 10–18 Uhr

Leitung: Florian Hegler

Org.-Beitrag: 10 Euro Max. 9 Teilnehmer Anmeldung bis 15.10.

Org.-Beitrag zzgl. Halleneintritt

Vorbesprechung: Letzte Absprachen per E-Mail

Anforderungen: Spaß am Klettern und der Wunsch sich bei Training und Technik Tipps zu holen

Ausrüstung: Sportklettern

Technik, Training, Tipps – der Titel ist Programm. Der Tag richtet sich an ambitionierte Einsteiger und Fortgeschrittene, die Lust haben ihre Klettertechnik weiter zu entwickeln. Mit einfachen Übungen, per Video und Spaß in der Gruppe lösen wir (fast?) alle Kletterprobleme. Bitte E-Mail-Adresse bei der Anmeldung für die letzten Absprachen angeben.



**BODEN · GARDINEN
SONNENSCHUTZ**

Reusch
Raumausstattung GmbH

Unter dem Holz 27
72072 Tübingen

Telefon (0 70 71) 3 19 13
Telefax (0 70 71) 7 87 70

info@reusch-tuebingen.de
www.reusch-tuebingen.de

05.12. Schnuppertermin Familien-Bouldern – TPKT106

Ort: B12 – DAV Boulderzentrum Tübingen, 10–12 Uhr

Leitung: Katja Polnik

10 Erwachsene + 10 Kinder zwischen 9 und 14 Jahren.

Voraussetzung: Pro Kind ist ein Elternteil als Aufsichtsperson dabei und für das eigene Kind verantwortlich.

Ausrüstung: Kletterschuhe (können für 3 Euro im B12 geliehen werden) und was zum Knabbern (Kekse, Schoki :-)

Eingeladen sind alle Familien mit Kindern zwischen 9 und 14 Jahren, die zum Schnupper-Bouldern kommen möchten. Jüngere Geschwister können in der Halle dabei sein, müssen aber von den Eltern separat und verantwortlich betreut werden, unser Programm ist nicht geeignet für Kinder unter 9 Jahren.

Wir machen gemeinsam mit Erwachsenen und Kindern Boulder- und Technik-Spiele und -Übungen, die

- a) für Anfänger einen Einstieg ins Bouldern sein sollen,
- b) für Fortgeschrittene die Möglichkeit bieten, ihre Boulder-Techniken bewusst anzuwenden und zu verbessern.

*Wir freuen uns auf Euch!
Die Familiengruppe von Katja Polnik*



Atrium

Übernahme von
Bauherrenaufgaben,
Beratungs- und
Dienstleistungen
in den Bereichen
Projektentwicklung,
Projektsteuerung und
Immobilienberatung

Atrium
Projektmanagement
GmbH
Dominohaus
Am Echazufer 24
72764 Reutlingen
www.atrium-gmbh.de

„Vitamin B12“ wirkt!

REGIOCUP im Boulderzentrum

Am 28.06.2015 gastierte erstmals der Regiocup im B12. Der Regiocup ist eine lokale Jugendwettkampfsreihe der Sektionen Rottenburg, Reutlingen und Tübingen mit drei Wettkampftagen an drei Orten, zu dem auch Kletterinnen und Kletterer aus anderen DAV-Sektionen eingeladen sind.

In Tübingen waren dabei genau 101 Teilnehmer am Start, um sich in der Qualifikation aus zwei Seilkletterrouten und vier Bouldern die meisten Topbegehungen und damit die meisten Punkte und einen Platz im Finale zu sichern. Durch die Abwechslung mit Kletterrouten und Bouldern gestaltete sich der Wettkampf äußerst kurzweilig, es gab keinen Leerlauf und keine lange Wartezeiten, worüber sich die Starter natürlich freuten!

Damit so ein Wettkampf reibungslos funktionieren kann, braucht es viele Helfer. Bereits vier Tage vorher musste mit dem Routenbau begonnen werden, um rechtzeitig fertig zu werden. Am Wettkampftag

waren allein über 40 Ehrenamtliche an den Qualirouten und Bouldern als Schiedsrichter beteiligt.

Nachdem um 19 Uhr die Finals beendet waren, stand fest, dass wir wieder einmal einen klasse Wettkampf im B12 hatten und dass unsere Jugendarbeit in den Trainingsgruppen eindeutig Früchte trägt. In drei von sechs Starterklassen stellen die „Gorillas“ aus Tübingen die Sieger! Silas Ertan gewann in der jüngsten Altersklasse (Jungs bis 12 J.), Maya Busche bei der weiblichen Jugend (bis 16 J.) und Moritz Aberle bei der männlichen Jugend. Robin Struchtemeier hat als Dritter bei der männlichen Jugend ebenfalls den Sprung aufs Podest geschafft.

Glückwünsche an die Sieger! Dank an alle, die mitgemacht haben! Und ein besonderer Dank an die vielen Helferinnen und Helfer aus der Sektion, ohne die solch eine Veranstaltung einfach nicht zu machen wäre!

Manne Aberle



„Raus aus der Grotte, rauf auf den Pilz“!

Regiocup 2: Bericht einer Teilnehmerin

Der dritte und letzte Teil des 7. Regiocups fand am 28.06.2015 im Tübinger B12 statt. 101 Kinder und Jugendliche waren diesmal dabei – darunter auch ich, gerade frisch aus den USA heimgekehrt. Nach einem Jahr Kletter-Pause aufgrund eines Auslandsjahres bin ich wieder in Tübingen angekommen.

Eine Woche nach meiner Ankunft ist Regiocup. Mach ich mit? Aber klar doch! So groß war meine Motivation zum Klettern noch nie – und noch dazu in einer für mich komplett neuen Halle! Das B12 ist nun schon seit einiger Zeit in Betrieb, aber noch nicht lange genug, dass ich es noch

vor meinem Auslandsaufenthalt hätte miterleben können. Meine ersten Eindrücke sind echt gut. Es gibt sehr abwechslungsreiche Boulder und auch die Balance zwischen drinnen und draußen ist gut gelungen. Dank der Tribüne ist die Halle auch für Veranstaltungen wie diese bestens geeignet, da die Tribüne Platz zum Zuschauen bietet.

Nach zehn Monaten, in denen ich keinen einzigen Klettergriff angefasst habe, ist mein Kletterkönnen natürlich an einem Tiefpunkt gewesen, was mich aber nicht davon abhielt, großen Spaß zu haben. Ich habe selbst viele Jahre lang an den Regio-



cups teilgenommen und in den letzten Jahren mehr als Sicherer und Vorkletterer ausgeholfen. Das Prinzip war mir also bekannt. Das dachte ich zumindest! Aber nein, die Qualifikation war dieses Jahr eine Mischung aus zwei Routen und vier Bouldern. Die Schrauber hatten sich viel Mühe gegeben, sodass keine Altersklasse den gleichen Boulder machen musste wie eine andere. Sobald der Startpfeiff ertönte, stürzten sich alle auf die Boulder, die allen so viel Spaß machten, dass der ein oder andere die Routen ganz vergaß und mehrmals dazu aufgerufen wurde, doch auch mal die Routen zu machen und nicht nur die Boulder.

Bei mir haperte es am Anfang etwas. Boulder eins hat schon mal nicht geklappt. Aber es wurde besser: Boulder drei auf den letzten Versuch geschafft und Boulder vier sogar „geflasht“ (auf den ersten Versuch geschafft). Auch bei den beiden Routen konnte ich volle Punktzahl erreichen. Vielleicht würde ich es ja doch wider Erwarten ins Finale schaffen?

Nach erfolgreicher Qualifikation hieß es warten, bis das mittlerweile schon eingespielte Wettkampfbüro die Ergebnisse ausgewertet hatte und die Starterlisten für die Finals ausgehängt wurden. Insgesamt durften sich 52 Starter und Starterinnen über einen Finalplatz freuen, so auch ich. Nach kurzen Anpassungen der Final-Boulder von Seiten der Schrauber ging es auch schon fast los. Jede Altersklasse hatte zwei verschiedene Boulder zu bewältigen. Alle Boulder für die Mädels wurden von Catrin Gorzellik, und alle Boulder für die Jungs wurden von Paul Greiner vorgeklettert. Diese beiden sind sehr erfolgreich in den baden-württembergischen Wettkämpfen und sind deshalb beim Regiocup als unentbehrliche Helfer mit dabei. Als erstes starteten die

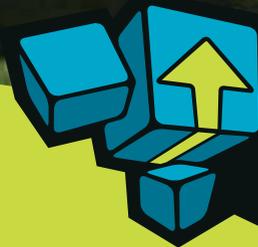
Jüngsten. Die kleinen Mädels zeigten ihr Können an einem blauen Technikboulder, der ein großes Volumen, auch genannt die „Weltkugel“, beinhaltete, während sich die Jungs an einem weißen Zangenboulder abmühten. Nach einer Weile war es dann auch für mich so weit zu zeigen, was ich noch konnte. Der erste Boulder der Juniorinnen war ein Stützboulder, was mir sehr zugute kam, da mir die Kraft einfach gefehlt hat, aber ich mich dank meiner noch etwas vorhandenen Technik zum Top arbeiten konnte. Der zweite Boulder lief für mich dann nicht so gut, weshalb ich im Endeffekt auf dem fünften Platz landete. Trotzdem fand ich, dass beide Boulder sehr gelungen waren. Auch alle anderen Finalisten schlugen sich gut in den zum Teil echt anspruchsvollen Bouldern.

Tolle Ergebnisse der Gorillas der Tübinger Klettergruppen gab es mit drei ersten Plätzen (Silas Ertan, Moritz Aberle und Maya Busche), zwei zweiten Plätzen (Janis Dierolf und Isabell Wachendorfer) und Robin Struchtemeier, der sich einen dritten Platz sichern konnte.

Außerdem wurden die Sieger der Gesamtwertung geehrt. Janis Dierolf wurde hinter seinem Bruder Nicolai zweiter, Felix Neuwirth knapp dahinter vierter. Isabell Wachendorfer gewann die Gesamtwertung bei den Juniorinnen. Robin Struchtemeier und Tim Rödl belegten in der männlichen Jugend die Plätze zwei und vier.

Vielen Dank an die Schrauber, das Wettkampfbüro und an alle, die sich freiwillig zum Sichern gemeldet oder sonst irgendwie geholfen haben – natürlich an alle Kletterer und Kletterinnen, die den Abschluss der diesjährigen Regiocup-Reihe so erfolgreich gemacht haben!

Jule Morawietz



B12

DAV Boulderzentrum
Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN 2015

Montag	09:30 – 23:00 Uhr
Dienstag	09:30 – 23:00 Uhr
Mittwoch	08:30 – 23:00 Uhr
Donnerstag	12:30 – 23:00 Uhr
Freitag	09:30 – 23:00 Uhr
Samstag	10:00 – 22:00 Uhr
Sonn- und Feiertag	10:00 – 21:30 Uhr

Durch Veranstaltungen und den Routenbau kann es zu temporären Änderungen der Öffnungszeiten kommen. Aktuelle Informationen hierzu finden Sie im Internet unter:

www.B12-tuebingen.de

KURSE IM B12

NEU!

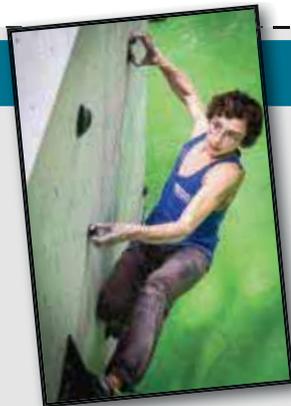
Fortgeschrittenenkurs Bouldern

Zielgruppe: Du bewegst Dich im weißen Parcours im B12 oder kletterst in Routen im 5./6. UIAA Schwierigkeitsgrad. Du möchtest gerne die blauen Boulder klettern oder Routen im 7. Grad, aber Du glaubst, Dir fehlt die richtige Bewegungstechnik oder die Kraft, oder beides?!

Inhalt: Vermittlung neuer Bewegungstechniken, Verbesserung der Dynamik und Präzision beim Greifen und Treten, Verbesserung der Selbstwahrnehmung, Vermittlung von Basics für die eigene Trainingsplanung.

Dauer: 3 Termine à 2 Std. **Teilnehmerzahl:** 4 bis max. 6 Personen

Preis: **DAV-Mitglieder 60,00 € / Nichtmitglieder 70,00 €**
zzgl. Eintritt



NEU!

Hard Mover Training

Zielgruppe: Du möchtest auch in den roten und schwarzen Bouldern im B12 eine Chance haben und suchst eine qualifizierte Anleitung für ein Training, das Deine individuellen Stärken und Schwächen berücksichtigt. Du möchtest neue Methoden kennenlernen, die Spaß machen und Dich weiterbringen!

Inhalt: Der Schwerpunkt liegt auf der Verbesserung der konditionellen Eigenschaften, insbesondere der Maximalkraft, die häufig der Schlüssel zur Steigerung des Kletterniveaus ist. Neben der Verbesserung der Kondition wird im Kurs auch großen Wert auf die Verletzungsprophylaxe und das Training der Nicht-Leistungsmuskulatur gelegt.

Dauer: 5 Termine à 2 Std.

Teilnehmerzahl: 4 bis max. 6 Personen

Preis: **DAV-Mitglieder 95,00 €** zzgl. Eintritt
Nichtmitglieder 110,00 € zzgl. Eintritt

Einstieg/Grundkurs Bouldern im B12

Der Kurs richtet sich an Erwachsene und Jugendliche ab 14 J.

Inhalt: B12 kennenlernen, Sicherheit beim Bouldern, Basics Boulder-/Klettertechnik

Dauer: 2 Stunden

Preis: **20,00 €** zzgl. Eintritt



Eltern-Kind Kurs: Gemeinsam als Familie Bouldern und Klettern im B12

Im Kurs erfahren Eltern und ihre Kinder die Basics für das Bouldern und Seilklettern im B12. Wie funktioniert sicheres Bouldern? Was muss ich wissen, wenn ich mit meiner Familie zum Seilklettern ins B12 kommen möchte? Wer kann wen sichern und welches Material kommt dabei zum Einsatz? Wir bereiten Euch umfassend auf Eure gemeinsamen Abenteuer im B12 vor!

Dauer: 2 Termine à 2 Std.

Preis: **Erw.: 50,00 € / Kind: 15,00 €**

Boulderführerschein für Kinder von 11 bis 14 Jahren

Für ambitionierte Kids **ab 11 Jahren** bieten wir ein Modell an, welches zum selbstständigen Bouldern im B12 qualifiziert. Das heißt zum Bouldern ohne Begleitung eines Erwachsenen. Das Angebot richtet sich an Kinder, die das B12 nicht als Spielplatz nutzen möchten und die in der Lage sind, sich selbst und die Gefahren in einer Boulderhalle richtig einzuschätzen.

Der Boulderführerschein ist kein Einsteigerkurs!

Dauer: 2 Termine à 2 Std. **Preis:** **45,00 €**

Termine siehe: www.b12-Tuebingen.de
Anmeldung unter: kurse@b12-tuebingen.de
oder telefonisch 07071/9489630
Klettergurt und Sicherungsgerät wird bei Bedarf von uns gestellt!
Kletterschuhe für die Kurse können bei uns ausgeliehen werden!

NEU!

Fortgeschrittene Taktische und mentale Aspekte beim Routenklettern

- Zielgruppe:** Du hast bereits Klettererfahrung im Vorstieg und bewegst Dich in Routen etwa im 6. Grad (UIAA) oder auch etwas schwerer. Du wünschst Dir im Routenklettern mehr „Coolness“ aber auch einen besseren taktischen Plan für die Realisierung Deiner Projekte an der Kletterwand oder am Fels.
- Inhalt:** Schwerpunkt des Kurses sind die taktischen und mentalen Aspekte beim Seilklettern, z.B. On Sight vs. Rotpunkttaktik, Visualisierung/„Routenlesen“, Tempogebung, mentale Aktionsbereitschaft („Anspannung/Entspannung“), Stürzen ohne Stress...
- Dauer:** 3 Termine à 1,5 Std. **Teilnehmerzahl:** 4 bis max. 6 Personen
- Preis:** **DAV-Mitglieder 60,00 € Nichtmitglieder 70,00 €**
zzgl. Eintritt



Einstieg/Grundkurs Seilklettern „Toprope“

Der Einstiegs-/Grundkurs „Toprope“ richtet sich an Erwachsene und Jugendliche ab 14 Jahren.

- Inhalt:** Klettern und Sichern mit eingehängtem Seil von oben „Toprope“. Bedienung des SMART Sicherungsgerätes. Falltest. Basics Klettertechnik.
- Ziel:** Erwerb DAV Zertifikat „Toprope“
- Dauer:** 3 Termine à 2 Std.
- Preis:** **DAV-Mitglieder 60,00 €** zzgl. Eintritt
Nichtmitglieder 70,00 € zzgl. Eintritt

Auffrischkurs „Sicher Sichern“

- Stimmt mein Knoten, sitzt mein Gurt?
 - Wie funktionieren die neuen Sicherungsgeräte?
 - Was muss bei der Bedienung beachtet werden?
- Der Kurs vermittelt zusätzlich den aktuellen Stand der Sicherungsmethoden in der Kletterhalle!

- Inhalt:** Anseilknoten (Achter und Bulin), Sichern mit neuen Sicherungsgeräten.
- Dauer:** 2,5 Stunden
- Preis:** **20,00 €** zzgl. Eintritt

Fortgeschrittene Seilklettern „Vorstieg“

Für fortgeschrittene erwachsene und jugendliche Kletterer ab 14 Jahren (Topropesicherung sollte beherrscht werden, z.B. DAV Zertifikat „Toprope“ sowie sicheres Klettern im 5. Grad)

- Inhalt:** Klettern im Vorstieg, sicheres Sichern im Vorstieg, richtiges Einhängen der Zwischensicherungen, Verhalten beim Sturz. Erweiterte Klettertechnik. Vergleich verschiedener Sicherungsgeräte.
- Ziel:** Erwerb DAV Zertifikat „Vorstieg“
- Dauer:** 3 Termine à 2 Std.
- Preis:** **DAV-Mitglieder 60,00 €**
Nichtmitglieder 70,00 €
zzgl. Eintritt

NEU! Geführte Klettersteig- begehungen

- Dauer:** 30 min.
ab 4 Personen
Preis: 5,00 €



Termine siehe: www.b12-Tuebingen.de
Anmeldung unter: kurse@b12-tuebingen.de
oder telefonisch 07071/9489630
Klettergurt und Sicherungsgerät wird bei Bedarf von uns gestellt!
Kletterschuhe für die Kurse können bei uns ausgeliehen werden!

DAV Mitglieder Sektion Tübingen	Erwachsene		Jugendliche (unter 18 Jahre)
	Normal	Ermäßigt*	
	Tageseintritt	9,00 Euro	8,00 Euro
ClimbCard	120,00 Euro**	100,00 Euro**	50,00 Euro**
	4,50 Euro pro Eintritt	4,50 Euro pro Eintritt	3,50 pro Eintritt
11er-Karte	90,00 Euro	80,00 Euro	60,00 Euro
Jahreskarte	360,00 Euro	320,00 Euro	240,00 Euro
			bei 2 zahlenden Erw. gratis
 Familien-Tageskarte	26,00 Euro	20,00 Euro	

DAV Mitglieder (andere Sektionen)	Erwachsene		Jugendliche (unter 18 Jahre)
	Normal	Ermäßigt*	
	Tageseintritt	10,00 Euro	9,00 Euro
gemeinsame ClimbCard mit DAV Reutlingen	150,00 Euro**	150,00 Euro**	70,00 Euro**
	4,50 Euro pro Eintritt	4,50 Euro pro Eintritt	3,50 pro Eintritt
11er-Karte	100,00 Euro	90,00 Euro	70,00 Euro
Jahreskarte	420,00 Euro	380,00 Euro	280,00 Euro
 Familien-Tageskarte	30,00 Euro	25,00 Euro	

Nichtmitglieder	Erwachsene		Jugendliche (unter 18 Jahre)
	Normal	Ermäßigt*	
	Tageseintritt	13,00 Euro	11,00 Euro
11er-Karte	130,00 Euro	110,00 Euro	100,00 Euro
Jahreskarte	480,00 Euro	420,00 Euro	350,00 Euro
Familien-Tageskarte	40,00 Euro	30,00 Euro	

*Studenten, Schüler über 18, FSJ, FÖJ, BuFDi, Senioren (ab 65 Jahren) und Versehrte mit einer Behinderung ab 50%

** Gültigkeit der ClimbCard: 1 Jahr ab Ausstellungsdatum

Sondertarife:

- Eigene Kinder bzw. Enkel **unter 7 Jahren** in Begleitung eines zahlenden, erwachsenen **Nichtmitglieds** 5,00 Euro
- Eigene Kinder, bzw. Enkel **unter 12 Jahren** in Begleitung eines zahlenden, erwachsenen **DAV Mitglieds** sind frei (hierbei gilt: Pro erwachsenem DAV Mitglied 1 Kind unter 6 Jahren, oder max. 2 Kinder über 6 Jahren)
- Schulklassen und Jugendgruppen 6,00 Euro; Begleitperson frei (zeitliche Begrenzung bis 17:00 Uhr)
- Sonderregelung für Schulen im Stadtgebiet Tübingen nach entsprechender Kooperationsvereinbarung
- Für DAV-Jugendleiter aller Sektionen Einheitspreis 5,00 Euro
- Preise und Zeiten für Fimen-Events und Teamtrainings nach Vereinbarung

! Unbeaufsichtigtes Klettern von Kindern unter 14 Jahren ist nicht möglich!

Unsere Partner:



Ein großes Jubiläum feiern, ist wie einen Schatz zu heben...

Hans Reibold hat im letzten Editorial geschrieben, dass wir unser 125-jähriges Jubiläum gebührend feiern möchten und den Ideenschatz der Mitglieder in die Planung einbinden werden.

Jedes Kind fragt sich irgendwann einmal: „Wie hebe ich einen Schatz?“

Um an den Ideenschatz unserer Mitglieder zu gelangen, haben wir zunächst zu dem Seminar „Ein Jubiläum feiern“ eingeladen, an dem zwölf interessierte Mitglieder teilnahmen, anschließend haben wir uns im Beirat noch weitere Unterstützung geholt. Dann wurde ein Jubiläumsteam gegründet und unsere Ideensammlung aufgeschrieben. Es kamen sehr viele gute Vorschläge zusammen, mehr, als wir in der Lage sind, im Jubiläumsjahr umzusetzen.

Die Schatzkiste ist also schon gefunden – nur die Schlüssel, um an die vielen kleinen Schätze darin zu kommen, passen noch nicht alle.

*Unser Motto für
2016:
125 Jahre DAV
Sektion Tübingen
Menschen und
Berge begegnen
sich*

Der Schlüssel-Aufruf im „unterwegs“ – an dem ich hiermit auch wieder feile – ist scheinbar total verrostet. Selbst mit dem Schmiermittel, zwei Übernachtungen mit HP auf Haus Matschwitz oder der Tübinger Hütte zu gewinnen, kamen nur vier Vorschläge zum Jubiläumsmotto zusammen. Vielleicht wäre da über

Facebook und Co. mehr gekommen? Wir freuen uns aber, dass wir Hanne Helber die Belohnung für das Motto überreichen können, wir haben ihren Vorschlag: 125 Jahre DAV Sektion Tübingen – Menschen und Berge begegnen sich – ausgewählt.



Am wichtigsten bei der Vorbereitung ist die Terminplanung. Zwei Termine haben wir schon fixiert:

Am Samstag, 30. April, soll ein Tag der offenen Tür in der Geschäftsstelle und im B12 stattfinden.

Die Jubiläums-Alpenrosenfahrt zur Tübinger Hütte mit einem Festakt in Gaschurn ist am Wochenende 09./10. Juli 2016 geplant.

Ab Januar soll eine Bergfilmreihe im Kino Arsenal gestartet werden. Für den Herbst ist eine Jubiläums-Ausfahrt zum Haus Matschwitz geplant. Unsere Tourenleiter sind derzeit dabei, sich „Jubiläumstouren“ für das Jahresprogramm 2016 auszusuchen. Eine besondere Idee ist dabei, die Touren, die von Universitätsmechanikus Dr. h.c. Eugen Albrecht aus den Jahren 1897 bis 1908 überliefert sind, nachzuwandern.

Das „unterwegs“ 2/2016 soll die Jubiläumsfestschrift werden (erscheint im

Juni 2016). Dafür wäre es schön, wenn wir möglichst viele Anekdoten von Bergtouren, die z.B. immer bei der Mitgliederehrung erzählt werden, aufschreiben könnten.

Als Pflicht sehen wir die Aufarbeitung der Sektionsgeschichte der letzten 25 Jahre für unsere Nachfolger. Die letzte Zusammenfassung stammt noch vom 100-jährigen Jubiläum 1991. Dafür suchen wir noch intensiv den Schlüssel, um auch an diese Schätze zu gelangen. Vielleicht gibt es dazu in den Wintermonaten einen Erzählabend, an dem wir die Geschichten aufschreiben können. Gesucht werden auch noch eine oder mehrere Personen, die eine Zusammenfassung der letzten 25 Jahre schreiben. Die Protokolle und Vereinsnachrichten/ unterwegs dazu stehen geordnet in unserem Archiv.

Karl Leonhardt



Ingenieur- und Meisterbetrieb der Elektroinnung: Planung und Ausführung, Beratung, Verkauf und Service von Qualitäts-Hausgeräten

Hausgerätefachhandel mit „1a“-Beratung und prämiertem Service:

- Großer Miele Shop und Markenhersteller
- Durchgängige Öffnungszeiten, individuelle Terminvereinbarungen, auch zu Hause
- Auslieferung, Anschluss und Reparatur durch eigene, qualifizierte Mitarbeiter



Miele
PREMIUM-PARTNER



Planung und Ausführung sämtlicher Stark- und Schwachstromanlagen:

- Komfort Elektroinstallationen, Neubau und Renovierung
- Sicherheitstechnik: Brand- und Einbruchmeldesysteme, Video-/Zutrittskontrolle
- Energieberatung, Blockheizkraftwerke, Solartechnik, Wärmepumpen, Klima
- e-Check für Privat und Gewerbe
- Automatisierungstechnik, Schaltschrankbau, Netzwerktechnik, KNX

ELEKTRO KURNER - Innungsfachbetrieb
EP: Elektro Kurner - Haushaltsgeräte
Handwerkerpark 9, 72070 Tübingen

Tel.: 07071 943800
www.elektro-kurner.de
Barrierefreier Zugang,
Kostenlose Hausparkplätze

ELEKTRO KURNER
ENERGIEBERATUNGSZENTRUM GMBH

www.swtue.de



100% Wasserkraft
bluegreen – unser Ökostrom!

JETZT WECHSELN
07071 157-300 oder
www.swtue.de/kundencenter

Sauberer Strom für nur 2,48 Euro/Monat* mehr zu jedem TüStrom-Tarif.

- TÜV-geprüfter Ökostrom
- Ohne klimaschädliches CO₂
- Fördert regionale Klimaschutzprojekte



* 2-Personen-Haushalt mit 2.500 kWh pro Jahr



WIR WIRKEN MIT.

Wintereröffnungsfahrt

zum Haus Matschwitz am 12./13.12.2015

Abfahrt

6 Uhr am Omnibusbahnhof Tübingen, Reisebus für 50 Personen

Fahrtkosten

30 Euro Erwachsene/50 Euro Nichtmitglieder

15 Euro Jugendliche bis Jg. 1997/25 Euro Nichtmitglieder

Übernachtung inklusive Halbpension im Hüttenzimmer:

Erwachsene: 50 Euro/55 Euro Nichtmitglieder

Kinder bis Jg. 2002: 30 Euro/35 Euro Nichtmitglieder

Übernachtung inklusive Halbpension im Komfortzimmer:

Erwachsene: 60 Euro/70 Euro Nichtmitglieder

Kinder bis Jg. 2002: 30 Euro / 35 Euro Nichtmitglieder

Vergünstigte 2-Tages-Skikarte. Mitglieder bitte den DAV-Ausweis mitbringen. Anmeldungen online unter www.dav-tuebingen.de oder schriftlich in der Geschäftsstelle.

Bitte angeben: Reisebus gewünscht oder Selbstfahrer? Hütten- oder Komfortzimmer gewünscht? Es können evtl. nicht alle Wünsche erfüllt werden.

Teilnahme von Jugendlichen unter 18 Jahren ohne erwachsene Begleitung bitte mit der Geschäftsstelle absprechen.

Sherpa Foundation

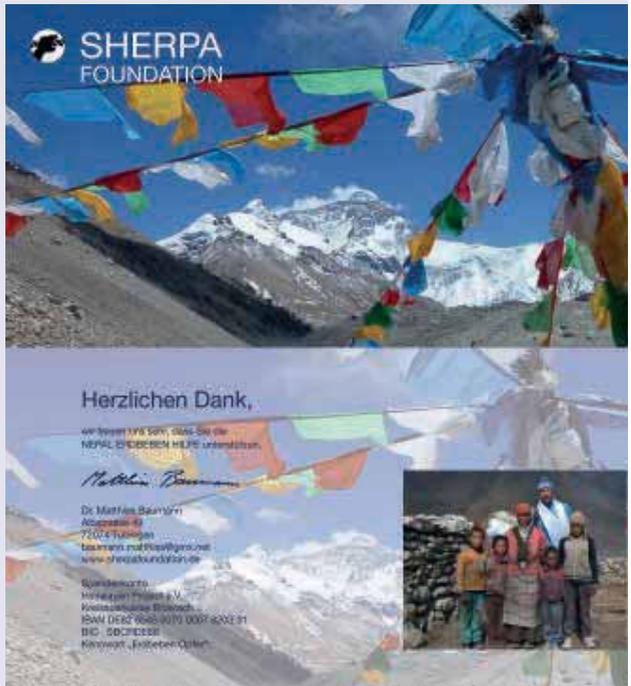
Email von Matthias Baumann

Lieber Karl, lieber Hans,
lieber DAV Tübingen,

die Wochen nach meiner Rückkehr aus Nepal waren turbulent mit vielen Terminen. Daher kam ich erst jetzt dazu die Kontoauszüge für die Nepal Erdbeben Hilfe durchzusehen. Dabei habe ich die Spende des DAV Tübingen gesehen. Vielen Dank, das freut mich sehr!!

Meine Gedanken sind weiterhin in Nepal. Das schöne Land mit seinen netten Menschen wird Jahre benötigen um sich von der Katastrophe zu erholen, doch es ist gut zu sehen, dass so viele Nationen, Hilfsorganisationen und Privatmenschen helfen. Auch auf meinem Spendenkonto sind sehr viele Spenden eingegangen.

Ich werde Patenschaften für die Waisenkinder einrichten und falls noch meh



Herzlichen Dank,

woher ich sah, dass Sie die NEPAL ERDBEBEN HILFE unterstützen.

Matthias Baumann

Dr. Matthias Baumann
Albstraße 49
75244 Tübingen
baumann.matthias@reutter.de
www.sherpafoundation.org

Spendenkonto:
Hilfsprojekte e.V.
Kreuzstraße 10/Woche
IBAN DE82 6645 0070 0007 6203 31
BIC: 66020330
Kontowart: „Erläuterer-Online“



Spenden eingehen, würde ich gerne ein Waisenhaus in Nepal bauen.

Herzliche Grüße, Matthias

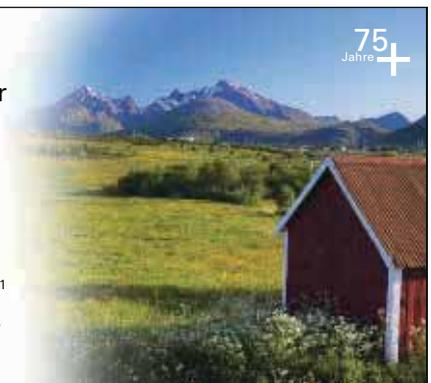
Maler | Raumausstatter | Lackierer



REUTTER

Sindelfinger Straße 27/1
72070 Tübingen
Telefon 07071/42200
info@Maler-Reutter.de

75
Jahre+



Spendenaktion Tübinger Hütte 2015

Unsere Tübinger Hütte haben wir in den vergangenen Jahren leider etwas vernachlässigt, deshalb besteht nun einiger Sanierungsbedarf.

Eine Hütte in so exponierter Lage, nur durch einen langen Zustieg erreichbar und nur drei Monate im Jahr geöffnet, ist kaum wirtschaftlich zu betreiben. Bei ihrem Unterhalt sind wir auf die Solidargemeinschaft aller DAV Sektionen angewiesen. Der DAV Bundesverband führt alle zwei Jahre eine Spendenakti-

on zugunsten des Referats Hütten und Wege durch. Für alle Sektionen, die an der Spendenaktion teilnehmen, erhöht sich die Förderquote von 40% auf 45%. Da wir die höhere Förderung dringend benötigen, planen wir, dieses Jahr an der gemeinsamen Spendenaktion teilzunehmen. Wir hoffen auf das Verständnis und die Unterstützung unserer Mitglieder. Für 2016 planen wir eine sektionsinterne Spendenaktion für die Sanierung unserer Tübinger Hütte.

Verstärkung im Redaktionsteam gesucht

Seit 2009 sind Karl Leonhardt, Hans Reibold, Monika Här, Konrad Küpfer, Edith Guttman und Gisela Bauer-Haffter das sechsköpfige Redaktionsteam unserer Sektionszeitschrift unterwegs, die viermal im Jahr erscheint. Nun wird Edith leider aus persönlichen Gründen ausscheiden, daher suchen wir ganz dringend eine/n Nachfolger/in für unser Team.

Wir treffen uns vier- bis fünfmal im Jahr zu Redaktionssitzungen, in denen wir die Inhalte und den Zeitplan des nächsten unterwegs und des Jahresprogramms be-



sprechen. Im nächsten Jahr geht es auch um die Mitgestaltung der Festschrift für das 125. Jubiläum der DAV Sektion Tübingen. Eigentlich braucht es für die Mitarbeit im Team nicht viel mehr als eine gewisse Computeraffinität und Spaß am Gestalten von Texten und Bildern. Bei der Einarbeitung in das von uns genutzte Layoutprogramm InDesign steht das Redaktionsteam selbstverständlich unterstützend zur Seite. Kontakt: redaktion@dav-tuebingen.de

Rechtsanwalt

Jochen Dieterich

Am Lustnauer Tor 6 · 72074 Tübingen
Telefon 07071 / 409904 · Fax 07071 / 51583
kanzlei@ra-dieterich.de

■ Familienrecht

Scheidung, Unterhalt
Vermögensausgleich, Erbrecht

■ Haftungsrecht

z. B. Verkehrsunfälle, Arzthaftung

■ Arbeitsrecht

■ Miet- und Wohnungseigentumsrecht

Live-Multivisions-Vortrag

Auf Tuchfühlung mit Chinggis Khans Erben

Frank Riedinger

29.10.2015, 20.15 Uhr, VHS Tübingen



VHS Tübingen, Saal

Katharinenstraße

72072 Tübingen

Eintrittspreise:

DAV-Mitglieder/Studenten

(mit Ausweis) Euro 5,-

Nichtmitglieder Euro 7,-



Frank Riedinger lebt bei seinen ausgedehnten Aufenthalten in der Mongolei in engem Kontakt mit der Bevölkerung. So bekommt er Einblicke in den Alltag der Mongolen – von der Murmeltierjagd über Landwirtschaft bis hin zu Schamanismus und der traditionellen mongolischen Medizin. Seine Fotografien und Berichte ermöglichen es auf eindrucksvolle Weise, diese uralte und traditionsreiche Kultur verstehen zu lernen.

Frank Riedinger ist Fotograf und Mongolei-Experte. Seine Fotos wurden bereits mehrfach ausgezeichnet. Der von ihm mitbegründete Verein Mongolia Help e.V. kümmert sich um Straßenkinder in Ulaanbaatar, der kältesten Hauptstadt der Welt.

Bernhard Hagenlocher

Touren und Kurse

Veröffentlichung und Anmeldung für 2016

Das kommende *unterwegs* wird wieder unser Programmheft für Touren und Kurse sein. Vorab möchten wir Euch heute schon über das Anmeldeverfahren informieren.

November	Veröffentlichung auf dav-tuebingen.de ohne Anmelde-möglichkeit
Anfang Dezember	Verteilung und Versendung des Programmhefts 2015
15. Dezember, ab ca. 17 Uhr	Öffnung der Online-Anmeldung der Wintertouren . Eingabe der vorhandenen „Papieranmeldungen“ parallel zur Online-Anmeldung.
16. Dezember ab ca. 17 Uhr	Öffnung der Online-Anmeldung für Sommertouren, Klettern und Mountainbike . Eingabe der vorhandenen „Papieranmeldungen“ parallel zur Online-Anmeldung.

Wir möchten mit dieser Information und diesem Verfahren weiterhin dafür sorgen, dass alle Interessierten eine faire Chance haben, an den gewünschten Touren und Kursen teilzunehmen.

Zwei Anmerkungen:

- Auch eine Anmeldung auf die Warteliste bietet üblicherweise gute Chancen für die Teilnahme
- Bitte storniert bei Verhinderung frühzeitig, so dass die Interessenten auf der Warteliste zum Zuge kommen können. Leider kam es auch in dieser Saison durch allzu kurzfristige Stornierungen wieder mehrfach dazu, dass Touren mit ursprünglich langen Wartelisten bei der Durchführung noch freie Plätze hatten.

Euer Tourenteam



Gebäudereinigung Dück

Heinrich Dück
 Pappelweg 5
 72076 Tübingen
 Tel.: 0 70 71 - 68 78 288
 Fax: 0 70 71 - 68 78 289
 Mobil: 0151 416 11 888
 mail: heinrich.dueck@gebaeudereinigung-dueck.de

GEBURTSTAGE IM 4. QUARTAL 2015

90. GEBURTSTAG

Reinhold Fröhlich, Steinheim
Brigitte Lehmann, Wildberg
Elise Rist, Kirchentellinsfurt

85. GEBURTSTAG

Werner Eissner, Stuttgart
Otto Fauser, Ammerbuch
Dr. Eberhard Foth, Waldbronn
Roland Geng, Herrenberg
Adolf Märkle, Tübingen
Siegfried Schauwecker, Tübingen

80. GEBURTSTAG

Ingeborg Foth, Waldbronn
Dieter Fröhlich, Immenstaad
Ulrich Grapentin, Celle
Sigrid Janda, Böblingen
Hans-Henning von Kapff, Montauroux
Erich Lichtenberger, Tübingen
Hans Herbert Meysenburg, Düsseldorf
Elisabeth Rappl, Tübingen
Gertraude Romberg, Reutlingen
Walter Schwenk, Haiterbach
Franz Seeburger, Hechingen
Doris Walz, Nagold
Dr. Heribert Weber, Tübingen

75. GEBURTSTAG

Doris Bohnet, Neuhausen
Dr. Konrad Dammeier, Tübingen

Gottfried Dufft, Gomaringen
Wilhelm Helle, Tübingen
Hans-Werner Klarenbach, Haan, Rheinl
Johann Alfred Klimek, Schönaich
Hans Knauss, Nagold
Bernhard Köhle, Bodelshausen
Ursula Langenbucher, Reutlingen
Helga Maurer, Herrenberg
Inge Nusser, Tübingen
Hans-Georg Peter, Nagold
Helmut Peters, Dettenhausen
Gertraude Piening, Tübingen
Rainer Prokopez, Stuttgart
Dr. Frauke Schmidt, Tübingen
Gisela Seeger, Jettingen
Horst Steinhauser, Tübingen
Gisela Zimmermann, Waiblingen
Manfred Zimmermann, Waiblingen

70. GEBURTSTAG

Dr. Dieter Bökelmann, Tübingen
Wolfgang Braunisch, Dettenhausen
Andreas Moser, Tübingen
Gabi Pastian, Gäufelden
Martin Pellio, Hechingen
Hans Reibold, Gomaringen
Renate Schlauch, Dußlingen
Werner Walker, Kusterdingen
Richard Weinhold, Trochtelfingen
Ursula Werner, Tübingen

**Zum Geburtstag wünschen wir
alles Gute, Gesundheit und viele
schöne Jahre in der Sektion
Tübingen!**

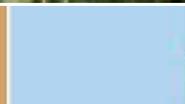
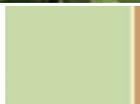


AUSZEIT



Zum Glück nach **SCHÖMBERG**

Hoch oben in Schömberg, hoch über Enz und Nagold, ist die Luft noch rein und das Klima ausgezeichnet. Hier atmet man freier. Alltag und Hektik rücken in weite Ferne. Wo ließe sich besser eine Auszeit genießen als an einem solchen Ort? Ob beim Wandern, Radfahren oder bei unseren weiteren vielfältigen Möglichkeiten zur Entschleunigung. Schömberg beschert Ihnen immer ein Hochgefühl. www.schoemberg.de



Touristik & Kur Schömberg :: Lindenstraße 7 :: 75328 Schömberg :: T 07084 14-444 :: touristik@schoemberg.de

Wintertourenvorstellung 2016

Die Vorstellung des Wintertourenprogramms

am Freitag, den 11. Dezember 2015, um 20 Uhr
im Vereinsheim Alpinzentrum, Kornhausstraße 21 in Tübingen

Geplanter Ablauf:

1. Einstimmung mit einer kleinen Bilderpräsentation der letzten Tourensaison
2. Impulsreferat zum Thema Lawinenausrüstung
3. Vorstellung des Tourenprogrammes

Wir freuen uns auf einen interessanten Abend mit Euch.

Eure Wintertourengruppe



Alpenvereinsjugend aktiv unterwegs

Die Jugendgruppe der 11- bis 15-jährigen der DAV Bezirksgruppe Hechingen fuhr kürzlich in den Pfingstferien mehrere Tage ins Tessin in die Schweiz. Im Maggiatal fand neben dem Klettern in geeigneten Klettergärten, dem Wandern ins Verzascatal an eine der größten Staumauern der Südalpen (hier wurde schon mit James Bond gedreht), dem Kulturausflug nach Ascona und Locarno auch ausgiebiges Baden am Sandstrand in der Nähe des Campingplatzes statt.

Neben dem heimischen Training in Hechingen und Umgebung an eher künstlichen Kletteranlagen war es für einige der erste Kletterkontakt an richtigen Felsen. Die schöne Freizeit ging natürlich wieder viel zu schnell zu Ende, das fortlaufende Jahresprogramm der Jugendgruppe lässt aber Hoffnung auf weitere Aktionen im Jahresverlauf zu.

*Jürgen Buckenmaier
Tel. 0174 - 8205076*



Mitglieder-Jubilarehrung 2015

findet am Freitag, den 23.10.2015
ab 19 Uhr

im Feuerwehrhaus in der Kelternstraße
72070 Tübingen statt.

Die Senioren-Wandergruppe im Jahr 2014



Die vergangenen Monate brachten bei unserer Wandergruppe viele erfreuliche und interessante Wanderungen, aber auch traurige Momente. Von vier unserer begeisterten Wanderinnen mußten wir uns verabschieden: Elsa Rohrer, Annegret Dinkel, Margarete Lampeitl und Emilie Wiedemann. Wir sind sehr traurig, dass sie nicht mehr unter uns weilen.

Bei unseren vielfältigen Wanderungen in 2014 hatten wir auch große Freude, einige davon wollen wir hervorheben:

Die Krippen-Wanderung im Januar führte uns nach Horb-Ihlingen. Dort wurde uns unter fachkundiger Führung von Marianne Weik die Sieger-Köder-Säulen-Krippe nahegebracht, ein besonderes Highlight!

Der Sebastian-Blau-Wanderweg im März, geführt von Brigitte Schramm und Elisabeth Walter, ging von Rottenburg nach Bad Niedernau und brachte uns bei sommerlichen Temperaturen schon zum Schwitzen. Der Wegrand war gesäumt von Veilchen und Schlüsselblumen, und die Luft war erfüllt von herrlichem Duft. Ganz unter uns schlängelte sich der Neckar wie ein Wurm, total schön.

Im Mai stand ein Besuch im Garten von Herrn Doschka in Rottenburg-Dettingen auf dem Programm. Herr Doschka bot uns eine

tolle Führung durch seinen weltberühmten Park an. Es gab viele unbekannte Pflanzen zu bestaunen, einfach fantastisch!

Bei herrlichem Sonnenschein hatten wir im Juni eine traumhafte Wanderung von Hailerloch zum Kloster Kirchberg. Die beiden Wanderführerinnen Elisabeth Walter und Kathrin Boehme erläuterten die Geschichte des Klosters äußerst eindrucksvoll.

Last but not least: Elfriede Wagner (Kathrin Boehme war verhindert) führte die Tour vom Schaichhof zum Birkensee, der wie ein Kleinod im Wald versteckt ist. Alle waren begeistert. Obwohl schon Oktober, hatten wir heißes, schweißtreibendes Wetter, und jeder lechzte nach einem kühlen Schluck, den wir im Golfhotel reichlich genossen.

Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah! – Apropos gut: Unsere Wanderführer-Teams bemühen sich immer, das Beste zu geben. Es steckt doch in der Planung und Vorbereitung immer viel Arbeit, die bei einer Wanderung gar nicht so bemerkt wird.

Die Teilnehmerzahl in unserer Wandergruppe ist ziemlich konstant, im Jahr 2014 waren es im Durchschnitt 20,4 Personen. Jedoch würden wir uns über neue Mitwanderer sehr freuen.

Kathrin Boehme und Ilse Keller

Skitourenopening in Obernberg

Von Lernwilligen, Genießern und Ambitionierten!



Ein ereignisreiches Jahr 2014 ging zu Ende, auch meteorologisch – bis 26.12. das ganze Jahr kein Schnee in Tübingen und auch in den Alpen Schneemangel allerorten. Und bei der Vorbesprechung steigerte Karl die Unsicherheit noch, da bei einer aktuellen Rückfrage in unserem Quartier in Obernberg bisher noch keine Skitouren möglich waren. Kurzfristig sollte dann entschieden werden, ob wir fahren können oder nicht. Zum Glück gab es noch etwas Schnee und Karl, Günter und

Birgit dachten an den alten Bergsteigerspruch „Meist geht mehr, als man vorher denkt“. Und zur Not kann man/frau immer noch in die Sauna.

Also begaben wir uns mit 23 Personen in diversen Fahrgemeinschaften sowie mit Busfahrt ab 6 Uhr Richtung Brenner, um rechtzeitig um 11 Uhr am Treffpunkt zu sein.

Inzwischen kennen wir uns nach viermaligem Aufenthalt auch schon sehr gut im ÖAV-Seminarhaus aus, also schnell die



Zimmer bezogen (je nach Neigungsgruppe in Zweier-, Vierer-, Achter- oder Zwölferzimmer). Ein Blick nach draußen belegte, dass wirklich nicht viel Schnee vorhanden war. Die Südhänge schieden schon mal aus, da grün. Aber alle scharften mit den Hufen pardon Skiern, um schon mal die erste Eingeh tour zu machen.

Also der Klassiker – hoch zum Oberberger See, um etwas Neues zu erleben, diesmal mit diversen Einlagen wie Umrundung des Sees auf dem steilen Fußweg und Abfahrten über Brückenstufen etc.

Abends dann zu Beginn der Saison Theorieeinheit Lawinenkunde und die Vorbesprechung für morgen. Die Lawinen-

lage stellte sich etwas komplizierter dar, zwar war kaum Schnee vorhanden, aber oben in den Kammlagen war es heikel. Am Muttenkopf sahen wir am Mittag ein riesiges abgegangenes Schneebrett. Das Muttenjoch wurde als Ziel ausgegeben. Morgens erfolgte dann die Einteilung der Neigungsgruppen – Lerngruppe, Genießergruppe und Ambitioniertengruppe.

Nach dem ersten Zwischenstopp sah so manche/r Ambitionierte doch noch etwas Lern- bzw. Genussbedarf. Aber keine/r wollte es gewesen sein, der so Gas gegeben hatte. Danach ging es etwas gemächlicher zu. Birgit nutzte dann den Vorsprung der Ambitionierten für eine ambitionierte Lawinenübung – also ohne Vorwarnung



ein schön zertrampeltes Lawinenfeld mit drei Verschütteten, einem sehr glaubhaft schwer am Auge Verletzten und einer hysterischen Frau eines Verschütteten.

Die so überraschte nächste Gruppe, die Genießer, schafften es trotzdem mit Bravour in max. acht Minuten, allerdings unter Anleitung von Günter. Die Lerngruppe wollte ja noch etwas lernen und bekam dazu auch noch Gelegenheit. Unter erschwerten Bedingungen: Karl definierte sich plötzlich als nicht anwesend und das Chaos nahm seinen Lauf. Die Genießergruppe war darüber hinaus noch der Auffassung, dass ein nicht auf „Senden“ umgestelltes und vergrabenes LWS-Gerät sehr viel Spaß beim Suchen bereiten müsste und beteiligte sich mit großem Genuss an einer dann notwendig gewordenen groß angelegten Sondierungsübung. Es waren dann die Ambitionierten, die nach Rückkehr der fortgesetzten Skitour unterhalb des Muttenjochs schnell den vergrabenen Rucksack fanden. Frei nach dem sportlichen Motto – wenn’s läuft, dann läuft’s – gingen die Ambitionierten in die Kneipe zur Nachbesprechung, während die Lerngruppe sofort ihren Nach-

lernbedarf im Haus stillen musste. Aber beim traditionell guten Abendessen war es schon ne Anekdote und kostete dem Verursacher der Suche noch eine Runde Rotwein.

Die Orientierung war dann der Schwerpunkt der abendlichen Fortbildung. Am nächsten Tag hatte es doch nicht so viel geschneit wie vorhergesagt, aber es war total zugezogen. Dafür erspähten wir im Süden noch eine blaue Wolkenlücke und letztendlich führte es dazu, dass alle drei Gruppen sich Richtung... bewegten.

Immer weiter Richtung Süden kamen wir voll in den Einflussbereich des Nordföhns und hatten zwar Sonne, aber Gefühle wie im Sandstrahlgebläse und konnten uns kaum auf den Skiern halten. Nur die Ambitionierten schafften es auf den Gipfel und hatten eine geniale Sicht auf die wolkenlosen italienischen Alpen samt Dolomitenblick. Es sah dort wenig winterlich aus! Schnell machten wir uns an die Abfahrt, um dem Sturm zu entkommen, eine in der Sonne gelegene windstille Alm kam uns wie im Paradies vor. Schöne Pause, die Ambitionierten mussten schon wieder ihr eigenes Ding drehen und luden sich



zu einem Schnaps bei „Herbert“ in seiner Hütte ein. Beschwingt machten sie sich im Anschluss noch an die Lawinenübung (gut gemeistert trotz Leichenfund in der Nähe – es war eine tote Gämse).

Abends dann noch Wetterkunde und wie-so wir mittags so einen Sturm hatten.

Am letzten Tag teilten wir uns auf – die Genusswilligen nochmals Richtung Muttenjoch und die beiden anderen Gruppen sowie die inzwischen auch zu uns gestoßenen Skiclubmitglieder aus Vollmaringen (unter Führung des angetrauten Ehemannes unserer Führerin oder kurz nur Martin genannt) zur Rötesspitze.

Es ging bei schönem Wetter dann doch 1.200 Hm hoch und die Lernwilligen hatten auch noch Schulungsbedarf beim Abfahren, und angesichts des raren Schnees um die Felsen und mancher Abbrüche entschieden sie sich kurz vor dem Gipfel zur Umkehr. Rainer machte auf Entzug der Gruppendynamik und folgte den Ambitionierten zum Gipfel, die ignorierten ihn jedoch und bevor er von einer schweren Sinnkrise erfasst werden konnte, tauchten auch schon die Vollmaringer auf, und mit der dritten Gruppe kam er in den Ge-

nuss ihres Abfahrtsgeheimplanes (und es fand sich wirklich genialer Powder). Dann ging es auf einmal sehr schnell zurück zum Haus und zur Abschlussrunde und schon entstand Abschiedsstimmung.

Fazit: Es war doch weitaus mehr möglich als wir vorher gedacht hatten, nicht mal ein Saunaschlechtwettertag war diesmal drin. Alle waren froh, dass sie beim Opening dabei waren!

Herzlichen Dank an Karl Leonhardt, Günther Schnauder sowie Birgit und Martin Stefanek für die Organisation und Durchführung des Openings.

Nachtrag:

Manchmal kann man auch von Genießern was lernen! Erst mal nach der Skitour noch gemütlich in Obernberg was essen und trinken (dient auch zur Stärkung der alpenländischen Landwirtschaft) und sich dann gut gestärkt auf den Heimweg machen und trotzdem noch vor den Ambitionierten und Lernwilligen in Tübingen ankommen! Rechtzeitig vor dem Stau aus der Autobahn rausfahren macht es möglich!

*Text: Rainer Bertsch
Fotos: Karl Leonhardt*

Wandern auf Mallorca

O bwohl Attribute wie Putzfraueninsel, Billigurlaub, Ballermann 6, Schinken- und -Bierstraße, das Image der größten Baleareninsel nachhaltig geschädigt haben, gehört „Malle“ nach wie vor zu den beliebtesten Reisezielen der Deutschen. In der Tat haben Massentourismus und Bauboom das Gesicht der Mittelmeerinsel mancherorts negativ verändert. Doch „La Luminosa“, die Leuchtende, wie Mallorca von seinen Einwohnern liebevoll genannt wird, hat trotz des Raubbaus an Natur und Umwelt noch sehr viel von ihrer ursprünglichen Schönheit bewahrt. Dieses „andere Mallorca“ bietet jenseits der belebten Strände dem Besucher eine Vielfalt an kulturellen und landschaftlichen Höhepunkten, die ihresgleichen suchen: herrliche Gebirgs- und Küstenlandschaften, malerische Dörfer und Städtchen, einsame Täler, traumhafte Badebuchten und jede Menge Kultur. Beim Wandern lässt sich die Insel nach meinem Empfin-

den am besten entdecken und am intensivsten erleben. Fahrt mal hin!

Anreise und Unterkunft

Direktflüge von Stuttgart nach Palma deMallorca dauern nur etwas länger als zwei Stunden, und Billigfluglinien bieten den einfachen Flug schon für weniger als 50,- Euro an. Mit etwas Glück kann man vormittags in Stuttgart starten und schon am frühen Nachmittag am Strand oder auf der Hotelterrasse die Mittelmeersonne genießen. Wir haben mit den sehr günstigen Pauschalangeboten (Flug + Transfer + DZ mit Halbpension im 3-Sterne-Hotel etwa 400,- Euro pro Person und Woche in der Nebensaison) sehr gute Erfahrungen gemacht. Alternativ kann man sich auch in einer als Ferienhaus vermieteten kleineren Finca einquartieren, die häufig wunderschön, dafür aber meist etwas abgelegen und umständlich zu erreichen sind. Als Standquartier für einen Wan-



derurlaub bietet sich Port de Sóller, ein sehr schönes Hafenstädtchen, an der Nordwestküste an. Man hat die Auswahl zwischen mehreren charmanten, direkt an der Strandpromenade gelegenen Hotels in allen Preiskategorien. Von dort aus sind die meisten Ausgangspunkte zu den Tageswanderungen an der Nordost- und Nordwestküste sowie im Tramuntanagebirge sogar mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Einziger Nachteil: Die absolut sehenswerte Hauptstadt Palma und die Wanderziele an der Südküste sind etwas umständlich nur über den Col de Sóller oder durch einen mautpflichtigen 7 km langen Tunnel zu erreichen.

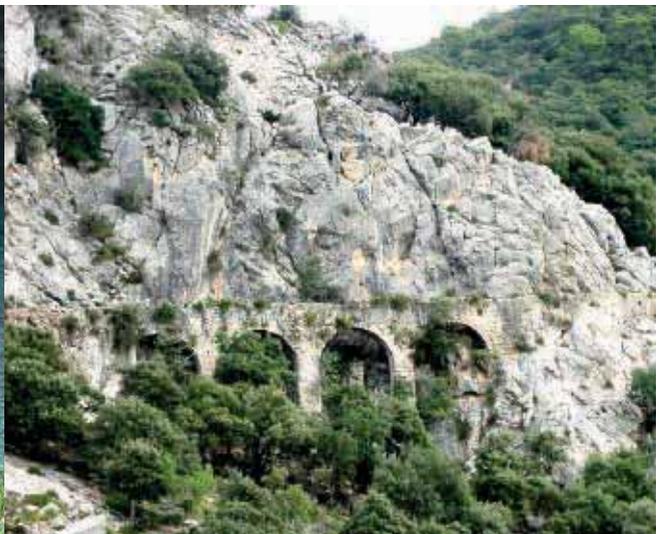
Beste Reisezeit

Während die deutlich südlicher gelegenen Kanaren Ganzjahresziele sind, kann ich dem Mallorca-Wanderer guten Gewissens nur Frühjahr und Herbst empfehlen. Die Hochsommermonate sind für meinen Geschmack zum Wandern zu heiß und die Wintermonate zu kühl und zu regnerisch. In März, April und Mai sind die Wassertemperaturen noch recht frisch (ca. 17°),

dafür steht aber die Mittelmeerflora im Frühjahr in voller Blüte (Mandelblüte schon ab Februar). Wer also größeren Wert aufs Baden legt, sollte besser im Spätsommer und im Herbst (bis Mitte November) reisen, wenn das Meer noch warm (bis 23°) und die Luft nicht mehr zu heiß ist.

Vegetation und Landschaft

Im Vergleich zu Teneriffa oder Madeira erhält Mallorca deutlich weniger Niederschläge, so dass sich die Insel weniger grün und eher mediterran karg präsentiert. Nebelwälder oder Lorbeerdschun gel wie auf den Kanaren gibt es hier nicht. Stattdessen herrschen lichter Buschwald aus Aleppokiefern, Steineichen, wilden Olivenbäumen, sowie endemischen Zwergpalmen vor. In höheren Lagen (ab 750 m) weicht dieser Wald Ginster-, Lorbeer- und Heidekrautsträuchern, und in der „Alta Muntanya“ gedeihen zwischen kahlen Felsen nur harte Gräser, Johanniskraut und Rosmarinpolster. Da unsere Wanderungen häufig auch über riesige Privatgrundstücke oder durch öffentliche



Anlagen führen, können wir auch die klassische Mittelmeerflora in ihrer ganzen Pracht und Vielfalt genießen: Bougainvilleae, Oleander, Geranien, Hibiskus, Agaven und nicht selten sogar Bananenstauden.

Mallorcas Landschaft ist sicher weniger wild und spektakulär als diejenige von Teneriffa, La Palma oder Madeira. Die Berge und Steilküsten sind weniger hoch, die Schluchten weniger tief und steil, die hellen Kalkfelsen freundlicher und weniger bizarr als die dunklen Lavaströme und Basaltfelsen der Vulkaninseln. Stattdessen sind die unzähligen türkisfarbenen Badebuchten mit den hellen Sandstränden deutlich einladender als die dunklen, oft von starker Brandung bedrohten Kiesstrände der Atlantikinseln. Mallorca wirkt auf mich eher malerisch, verträumt, harmonisch und romantisch. Diese Harmonie und Schönheit der Küstenlandschaften in Kombination mit den unzähligen Bademöglichkeiten im glasklaren Wasser macht für mich den besonderen Reiz der Wanderungen auf Mallorca aus.

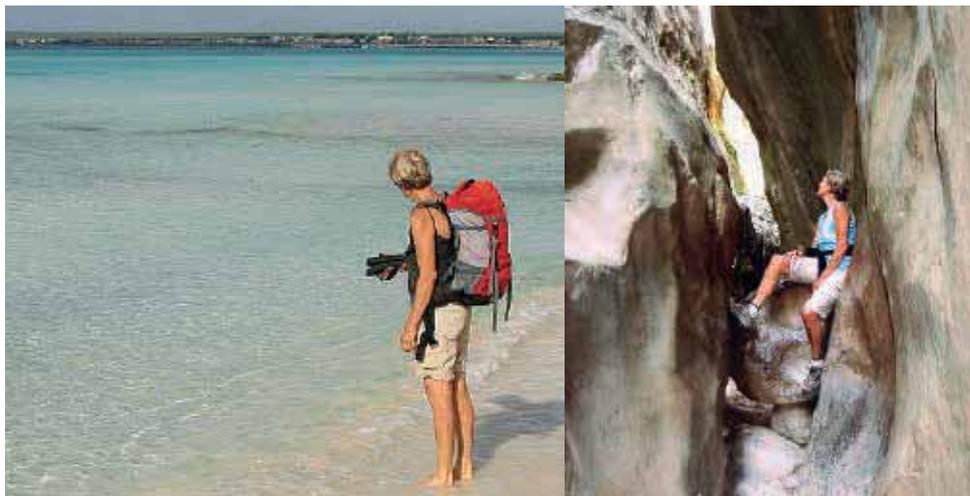
Wandervorschläge

In allen Orten bieten Reiseveranstalter

und lokale Wanderführer eine Unzahl von geführten Tagestouren an. Für den einigermaßen geübten Wanderer lassen sich aber alle Touren völlig problemlos auf eigene Faust durchführen. Mit einem der unten aufgeführten Wanderführer und der 35-Tausender-Karte ist man bestens ausgerüstet. Nur wenige „schwarze“ Touren verlangen eine gute Kondition, Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und Orientierungssinn. Von Port de Sóller aus sind die meisten Wanderungen mit Hilfe des öffentlichen Bussystems erreichbar, manchmal ist jedoch die Anfahrt mit dem PKW unerlässlich, zumindest aber viel bequemer, so dass ich unbedingt zu einem Mietwagen rate, den man direkt am Flughafen oder in jedem größeren Ort buchen kann. Viel preisgünstiger ist es jedoch, das Auto von Zuhause aus im Internet zu ordern. Mit weniger als 20,- Euro pro Tag für einen gut gepflegten Kleinwagen ist man schon dabei.

Im Vergleich zu unseren Alpen empfinde ich die Bergwanderungen in der kargen Serra Tramuntana eher etwas eintönig. Aber den spektakulären 900-Hm-Schluchtabstieg von Escorca durch den Torrent de Pareis zur Cala de Sa Calobra muss man unbedingt gemacht haben. Wie mit dem Beil ist diese Schlucht in den Fels geschlagen. Riesenfelsblöcke, steile Abbrüche und Wasser gefüllte Gumpen versperren häufig den Weg. An den engsten Stellen treten die 200 m hohen Felswände bis auf eine Armspanne zusammen. Und am Schluchtausgang wartet die Traumbucht Cala de Sa Calobra und die Rückfahrt mit dem Schiff





nach Port de Sóller. Abwechslungsreicher und spannender kann eine Wanderung nicht sein. Wer sich diese „schwarze“ Tour nicht alleine zutraut, kann sich einer geführten Gruppe anschließen (wird in fast allen Hotels und in den größeren Orten angeboten).

Als ambitionierter Wanderer muss man natürlich auch auf den höchsten erreichbaren Gipfel der Insel steigen, den 1.367 m hohen Puig de Masanella, der einen grandiosen Blick auf die zentrale Tramuntana und weite Teile der Insel bietet (der 100 m höhere Puig Major ist militärisches Sperrgebiet und für Touristen nicht erreichbar).

Sehr lohnend sind Mallorcas Küstenwanderungen, die fast immer zu einer der einsamen, traumhaft schönen, oft fjordartig in die Steilküste eingeschnittenen Badesbuchten führen. Kristallklares, häufig türkisgrünes Wasser laden unterwegs zum Rasten, Baden und Genießen ein. Beispielhaft seien hier die Wanderungen über die Alcúdia-Halbinsel zur Platja de Coll Baix, zur Cala Pi, zur Cala Tuent oder zur Cala Figuera genannt. Auch die

Sommersiedlung S`Estaca mit dem winzigen Naturhafen oder die Playola am Cap Foradada sind herrliche („blaue“) Wanderziele (siehe Rother-Wanderführer). Unbedingt besuchen sollte man auch die Platja Es Trenc, den längsten Naturbadestrand der Insel, der zu einer 8 km langen Barfußwanderung (und gleiche Strecke zurück) im feinen weißen Sand der Südküste einlädt. Schwimmen im türkisfarbenen flachen Meer ist unterwegs an jeder Stelle beliebig oft möglich. Wunderschöne Alternative zum Bergurlaub!

Heiko Pörtner

Meine Quellen:

Jede Menge Infos, Fotos und Videos im Internet

Rother-Wanderführer Mallorca (auf neueste Ausgabe achten)

ADAC-Wanderführer

ADAC-Reiseführer Mallorca

Michael Müller: Mallorca MM-Wandern

Hans-R. Grundmann:

Reise-Know-How Mallorca

Marc Schichor:

Mallorca-Wanderkarte 1:35.000

Wunschskitour

Silvretta-Durchquerung 13. – 16. März 2015

Die Auswahl des Ziels für die Wunschskitour war überraschend spannend! Bei der Vorbesprechung waren es noch ein paar Leute mehr, als es dann tatsächlich konkret wurden. Karl Leonhardt als Tourenführer hatte im Vorfeld um unsere Vorschläge für eine mehrtägige Skitour gebeten. Wenn man fragt, bekommt man viele Antworten. Schnell waren wir uns zwar einig, dass es eine Gebietsdurchquerung werden soll. Aber wohin es gehen sollte, da wurde es dann doch schon schwieriger. Hilfestellung lieferte schlussendlich das letzte DAV Panorama-Heft, dort wurde eine Durchquerung der Silvretta vorgestellt. Als Tübinger Sektion war es natürlich Ehrensache, diesen Vorschlag abzuwandeln und die Tübinger Hütte dabei zu integrieren. Klar war Gletscherbegehung und die entsprechende Materialanforderung, d.h. noch mehr Gepäck für Winterraumnutzung wollten wir uns nicht antun, daher plante Karl nur bewirtete Hütten zu nutzen und die Tübinger Hütte nur zu streifen.

Den DAV-Artikel hatten natürlich auch andere gelesen und entsprechend war der Andrang auf den Hütten. Also mussten wir noch etwas spontan sein und reservierten statt dessen für zwei Tage auf der Wiesbadener Hütte, die Jamtalhütte war voll, und eine Nacht auf der Silvrettahütte in der Schweiz ließen wir auch sein. Eine

budgetschonende Entscheidung! Genug geplant, dann ging es los.

Fünf Männer, davon ein Sektionsmitglied aus Stuttgart, waren dabei. Karl, Markus, Gerhard, Sebastian und Rainer. Gerhard fuhr uns dankenswerterweise zur Vermuntbahn ins Silvrettagebiet, die erste Bahn verpassten wir knapp. Aber das Wetter war sehr gut, und es gab keinen Zeitdruck. Interessant war dann die Anfahrt durch den Stollen hoch zum Einstieg unserer Tour, der Bielerhöhe. Viele Touristen waren dabei, wir wollten nicht den einfachen Anstieg machen, sondern



wählten die Tour über das Bieltal auf den Rauen Kopf. Lang zog es sich ins Tal hinein und es kamen 1.100 Hm Aufstieg zusammen. Die Jamtalhütte lag zwar schön direkt unter uns, aber eine andere Routenwahl war ja erforderlich. Karl fand die richtigen, kaum verspurten Hänge, und wir hatten eine sehr schöne Abfahrt zur restlos vollen Wiesbadener Hütte.

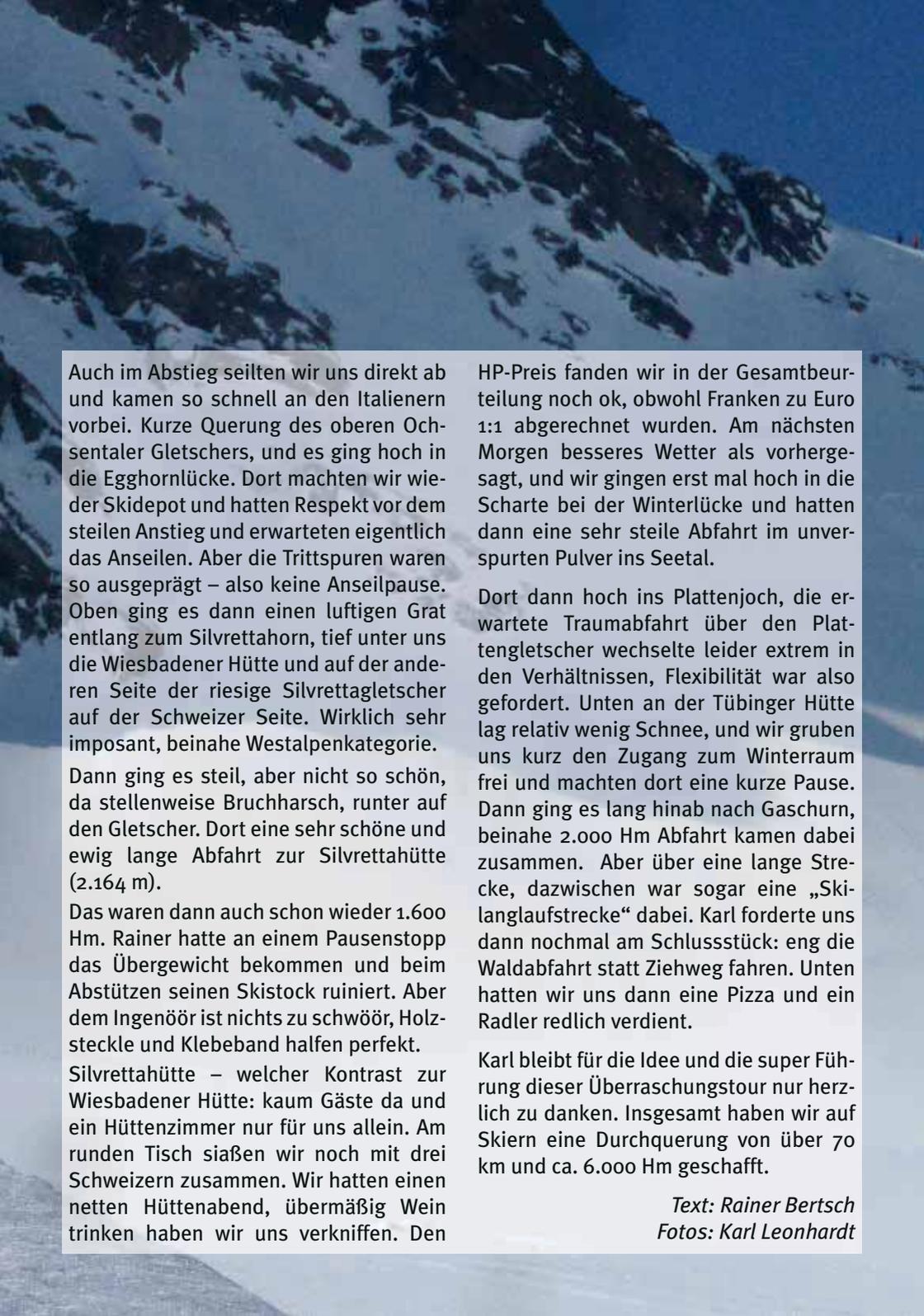
Die fünf Männer waren natürlich gespannt auf die „netten ansehnlichen“ Bedienungen laut Panoramabericht, weitere Infos zu diesem Thema können an dieser Stelle nicht gegeben werden. Superschnell bekamen wir jedenfalls unser Bier auf der Sonnenterrasse – auch wichtig. Auch bei anderen Tübingern hatte es sich wohl rumgesprochen, jedenfalls freuten wir uns, Manuel am Nachbartisch zu treffen.



Am nächsten Tag planten wir eine Rundtour über die Tiroler Scharte auf den Ochsenkopf, runter auf den Jamtalferner und wieder hoch zur Hinteren Jamspitze 3.156 m. Dort hatten wir eine herrliche Aussicht über unser weitere Ziele (Dreiländerspitze 3.197 m, Piz Buin 3.312 m, Silvrettahorn 3.244 m). Eine enge Scharte sparte uns den Umweg zurück auf den Jamtalferner, und mit Gurt und Steigeisen seilten wir uns ab. Ein netter Nordhang mit Pulver lockte dann, schnell waren wir wieder an der Anfellstelle, und es ging hoch in die Obere Ochsencharte. Dort wollten außer mir ein paar Unentwegte noch die Dreiländerspitze mitnehmen und legten mit misslungenen Spitzkehren im steilen Bereich noch ein paar Zusatzhöhenmeter ein. Die 1.800 Hm reichten ja noch nicht. Die Variante Abfahrt zur Sonnenterrasse hatte jedenfalls auch ihren Reiz. Und zur Kondition braucht es auch Konzentration, zumal am Tag davor ein anderer Tourengeher auf dem Gipfelgrat tödlich abgestürzt war.

Letzter Abend auf der Hütte, der Kopf dröhnt von der Lautstärke in der übervollen Hütte und nicht vom Bier. Am nächsten Morgen reihten wir uns ein in die Karawane hoch zum Ochsentaler Gletscher und waren gut im Tritt bis zum Skidepot. Leider war jetzt das Wetter nicht mehr ganz so gut, von Süden drückte der Föhn rein. Im Sturm zogen wir uns Klettergurt und Steigeisen an, gerade noch rechtzeitig konnten wir eine Gruppe mit ca. 30 Personen einer italienischen Sektion überholen, bevor die Schlüsselstelle des Kamins kam.

Das schlechte Wetter hatte den Vorteil, dass man die Ausgesetztheit des Piz Buin-Gipfels gar nicht wahrnahm, unser nächstes Ziel tauchte immer mal wieder gegenüber auf – das Silvrettahorn. Doch erstmal den Piz Buin genießen, na ja im Föhnsturm ein kurzes Vergnügen. Wir stiegen ab, und die letzten der italienischen Gruppe hatten den Kamin immer noch nicht gemeistert, gut, dass Karl auf das Gaspedal gedrückt hatte.



Auch im Abstieg seilten wir uns direkt ab und kamen so schnell an den Italienern vorbei. Kurze Querung des oberen Ochsentaler Gletschers, und es ging hoch in die Egghornlücke. Dort machten wir wieder Skidepot und hatten Respekt vor dem steilen Anstieg und erwarteten eigentlich das Anseilen. Aber die Trittsuren waren so ausgeprägt – also keine Anseilpause. Oben ging es dann einen luftigen Grat entlang zum Silvretthorn, tief unter uns die Wiesbadener Hütte und auf der anderen Seite der riesige Silvrettagletscher auf der Schweizer Seite. Wirklich sehr imposant, beinahe Westalpenkategorie.

Dann ging es steil, aber nicht so schön, da stellenweise Bruchharsch, runter auf den Gletscher. Dort eine sehr schöne und ewig lange Abfahrt zur Silvretthütte (2.164 m).

Das waren dann auch schon wieder 1.600 Hm. Rainer hatte an einem Pausenstopp das Übergewicht bekommen und beim Abstützen seinen Skistock ruiniert. Aber dem Ingenöör ist nichts zu schwöör, Holzsteckle und Klebeband halfen perfekt.

Silvretthütte – welcher Kontrast zur Wiesbadener Hütte: kaum Gäste da und ein Hüttenzimmer nur für uns allein. Am runden Tisch saßen wir noch mit drei Schweizern zusammen. Wir hatten einen netten Hüttenabend, übermäßig Wein trinken haben wir uns verkniffen. Den

HP-Preis fanden wir in der Gesamtbeurteilung noch ok, obwohl Franken zu Euro 1:1 abgerechnet wurden. Am nächsten Morgen besseres Wetter als vorhergesagt, und wir gingen erst mal hoch in die Scharte bei der Winterlücke und hatten dann eine sehr steile Abfahrt im unverspurten Pulver ins Seetal.

Dort dann hoch ins Plattenjoch, die erwartete Traumabfahrt über den Plattengletscher wechselte leider extrem in den Verhältnissen, Flexibilität war also gefordert. Unten an der Tübinger Hütte lag relativ wenig Schnee, und wir gruben uns kurz den Zugang zum Winterraum frei und machten dort eine kurze Pause. Dann ging es lang hinab nach Gaschurn, beinahe 2.000 Hm Abfahrt kamen dabei zusammen. Aber über eine lange Strecke, dazwischen war sogar eine „Skilanglaufstrecke“ dabei. Karl forderte uns dann nochmal am Schlussstück: eng die Waldabfahrt statt Ziehweg fahren. Unten hatten wir uns dann eine Pizza und ein Radler redlich verdient.

Karl bleibt für die Idee und die super Führung dieser Überraschungstour nur herzlich zu danken. Insgesamt haben wir auf Skiern eine Durchquerung von über 70 km und ca. 6.000 Hm geschafft.

*Text: Rainer Bertsch
Fotos: Karl Leonhardt*



Impressum

Nachrichten der Sektion Tübingen des Deutschen Alpenvereins

124. Jg., Heft 3/2015 Sektion Tübingen, 1. Vorsitzender: Karl Leonhardt
Herausgeber: BG Hechingen, 1. Vorsitzender: Hans Mayer
 BG Nagold, 1. Vorsitzender: Stefan Katz

Geschäftsstelle der Sektion Tübingen

Anschrift (Herausgeber und Redaktion)
Kornhausstraße 21, 72070 Tübingen
Tel.: 07071-23451
Fax.: 07071-252295

Geschäftsstelle: Bärbel Morawietz (Leitung), Bärbel Frey
E-Mail: info@dav-tuebingen.de
Internet: www.dav-tuebingen.de

Öffnungszeiten

Di/Fr 10:00–11:30 Uhr
Di/Do 17:00–19:00 Uhr
Sa 11:30–13:00 Uhr
Bibliothek Do 17:00–19:00 Uhr

Vereinsheim: Krumme Brücke, Kornhausstr. 21,
72070 Tübingen

Stammtisch: mittwochs (ungerade Woche) 20:30 Uhr

Bankverbindung: IBAN: DE18 6415 0020 0000 0472 52
 BIC: SOLADES1TUB

Redaktion und Layout: Redaktionsteam; Redaktion@dav-tuebingen.de
Anzeigenleitung: Bärbel Morawietz
Erscheinungsweise: vierteljährlich, das Heft 4/2015 erscheint im Dez. 2015
Druck: Maier, Rottenburg

Print  kompensiert **Druckerei** 
10 Nr. 154910
www.druckerei-maier.de

KLIMAINITIAIVE DRUCK – wir machen mit!
Diese Broschüre wurde CO₂ neutral produziert.

Redaktionsschluss für Heft 1 /2016: 31. Dezember 2015

Bezugspreis: 1 Euro/Ausgabe, im Mitgliedsbeitrag enthalten
Manuskripte werden gern entgegengenommen. Mit der Einsendung gibt der Verfasser die Zustimmung zur Veröffentlichung und zur redaktionellen Bearbeitung. Artikel, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Nachrichten und alle darin enthaltenen Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung durch den Verein.



hausmatschwitz

Rätikon (Wandergebiet Golm)
Tschagguns/Vandans im Montafon

Tübinger Hütte

Silvretta (Hinteres Garneratal)
Gaschurn im Montafon



Firmenevents - Seminare Workshops - Ausflüge

Top-Ausstattung in ruhiger Lage!
Wir schnüren Ihr „Rundum-Sorglos-
Paket“ inkl. Rahmenprogramm



Alles auf einen Blick

Alle weiteren Infos zu unserem
Haus, unseren Angeboten und die
DAV-Mitgliedervorteile finden Sie
unter www.matschwitz.at!



Geöffnet

von Weihnachten bis Ostern und
Mitte Juni bis Mitte Oktober



Viele Wege führen zu uns!

Schöne Zugangswege führen zur
Tübinger Hütte. Genießen Sie Ihre
Wanderpause auf unserer Terrasse
oder in den gemütlichen Gaststuben.



Ideales „High-Camp“

Mit über 100 Übernachtungs-
plätzen eignet sich die Tübinger
Hütte ideal als Zwischenstation
für Ihre mehrtägige Hüttentour!



Geöffnet

in der Regel von Anfang Juli bis
Ende September

Pächter beider Häuser: Familie Amann | Untere Bündtastr. 9 | 6773 Vandans

Tel. +43 664 2530 450 | info@matschwitz.at bzw. tuebinger-huette@aon.at | www.dav-tuebingen.de

Postvertriebsstück
E 7152 F
Gebühr bezahlt
Sektion Tübingen
des Deutschen Alpenvereins
Kornhausstraße 21
72070 Tübingen

... und wohin gehst Du?

Foto:Chililaz



Biwakschachtel · Marktgasse 17 · Tübingen
www.biwakschachtel-tuebingen.de